

7
24



1337

1.432

II, 98.

II, 98.



2

CONTINUATIO XVIII. & XIX.
Der Zehnjährigen Historischen Relation;
Das ist:

**Wahrhaftige Beschreibung aller
denckwürdigen Historien/ Handlungen/ vnd
Geschichten/ so seithero der nechstverflossenen Leipzigerischen
Michaelis-Messe 1644. bis auff iezige Oster-Messe des 1645.
Jahrs hin vnd wider in der Welt/ sonderlich aber im H. Römischen
Reich sich zugetragen vnd begeben.**

Dem Liebhaber der Historien zu Gefallen aus den einkom-
menden Zeitungen vnd andern Particular-Schriften / mit Fleiß zusam-
men getragen/ vnd in öffentlichen Druck verfertigt/

Durch GREGORIUM Wintermonat.



Leipzig/ In Verlegung Gottfried Grossen sel. Erben.

Bedruckt bey Henning Kölern/ im Jahr 1645.

Continuatio XVIII. & XIX.

Der zehnjährigen histori-
schen Relation.

ANNO

M. DC. XLIV.

September.

Engelländischer Krieg.



Et ergangener und in jüngster Relation erzehl-
ter Schlacht vor York / samlete Prinz Robert
sein Volk nach Möglichkeit wieder zusammen:
Der König aber / nach dem er mit 5000. Pfer-
den und 6000. zu Fuß von Beath und Bristol
gegen Exeter gingen / daselbst mit Zusammensetzung / der
Prinz Moritz Hopten: und Grinvillischen Völkern ent-
schlossen dem General Essex / so Pleymüden entsetzet / und
mit theils Besatzung sich verstärket / den Paß aus Corn-
wall abzuschneiden: Inmassen er zu Eingang dieses Monats
den mit 30000. Mann den General Essex bey Littlehal ent-
gegen gingen / und dermassen ihn in der Enge gehalten / daß
er endlich aus Mangel an allerley Nothdurfft gemüßiget wur-
de / mit 3000. Pferden unter Wilhelm Balfor einen Durch-
gang / vermittels der Waffen zu suchen / wie er denn mit Ver-
lust der meisten Völker / sonderlich zu Fuß / auch Geschütz
und

und Bagage/ umb Portsmouth ankommen / daselbst sich se-
 zende und wieder sammelnde. Diesem nach ließ das Parla-
 ment nicht allein die Belägerung vor Bamburg/ Basinghaus/
 Apreton- Fort/ und mehr anderen / ab- und zusammen ziehen/
 sondern es stießen auch folgend zum Essex/ Willem Waller/
 Graff Manchester/ Middleton/ mit ihrer unterhabende Macht/
 wie auch etlich 1000. von Londen aus auff dahin befehliche
 wurden/ bevorab / die Königl. in drey unterschiedene Heer sich
 vertheilet / deren eins vor Plymoyt/ das andere vor Barnsta-
 bel sich geleet/ das dritte aber der König selbst im Felde füh-
 ret/ und in Kent einzubrechen suchet.

Ungarischer Krieg.

Dieser Zeit/ als die Ragosischen den festen Ort Sanct
 Andrea belagerten/ und Kundschafft erlangeten/ daß
 die Keyserl. nur vier Meilweges von dar / umb den
 Ort zu entsetzen / angelanget/ deswegen sie von der Belage-
 rung ablassend sich an die Theysse begaben/ umb die Keyserl.
 zu verfolgen / welches aber/ weil jenseit derselben gemelte Key-
 serl. sich feste geleet/ vergebens war: Bemühete sich inzwi-
 schen der König in Polen / die Waffen durch Handlung bey-
 zulegen. Allermassen Ragoky durch ein Ausschreiben an die
 Ungarische Stände begehret / Sie sich: ob und wie weit der
 König in Polen als Mitteler zuzulassen/ auch/ da auff vorge-
 schlagene Mittel der Friede nicht erhalten/ durch was Wege
 der Krieg fortzusetzen sey/ berathschlagen solten. Es langeten
 auch die zur Friedenshandlung verordnete Keyserl. Commis-
 sarien zu Ungarisch Zurna an / der Ragosischen folgend er-
 wartende.

Spani

Spanische Geschichte.

Nachdem die Franzosen Lerida verlohren/ versuchten sie zwar ihr Heit an der Stadt Terragona/ wie jüngst an seinem Ort erwehnet/ und war mit gedachtem Ort allbereit zur Handlung kommen. Dieweil aber die Spanier solches in 13000. stark zu entsetzen im Anzuge/ wolte dismal der Französische Vice Roy La Motte Houtencourt derselben nicht erwarten: Sondern begab sich mit Aufhebung gedachter Belagerung gegen Barcellona, darauff Terragona mit 3000. Mann von Spaniern auff newe besetzt/ und proviantiret wurde/ und ziengen sie hierauff gegen Barcellona.

Derer Wrangelischen in Holstein
Berichtung.

Als die Schwedische Haupt Armée aus Holstein gegen die Saale im Rückwege begriffen/ wurde Obrister Helm Wrangel mit einer fliehenden Armee in Holstein zu rück gelassen/ welcher/ nach entsetzten/ in der Graffschafft Pinneberg gelegenen festen Hause Pinneberg/ und auffgeschlagenen Belägerern sich gegen die Schanze zur Neustadt richtete/ selbige auff Gnade und Ungnade eroberte/ auch 30. Dänische Gefangen darinne bekam. Hierauff in 2000. Mann zu Ross und Fuß zu gedachtem Wrangelischen Völkern/ aus Schlesien und Pommern kommende/ Lübeck vorbey/ nach Holstein/ unter denen Obristen/ Gun/ Görzky und Botzger/ umb ingesambt in Jutland die Winterquartier zu beziehen/ zien-
gen.

October,

Derö Keyserl. unterm General Gallas / und Königl. Schwedischen unterm Feld-Marschall Torstensohn streitenden Völkern fernere Thaten.

Wir haben im verschieenen Augusto vermeldet/welcher gestalt nicht lange nach der Gallasischen Ankunfft in Holstein/beyde Armeen sich erhoben/ und ihren Rückweg über die Elbe disseits genommen. Diesem nach funde im Herbst Monat das Keyserl. Heerlager sich bey Berenburg/ an dem Saalstrom/ sich daselbsten verschanzend. Denen die Schwedischen folgten/ sich anfänglich disseits der Saale/ gerade gegen der Keyserl. ienseit gemachten Lager über/ folgendes aber ein wenig weiter herunter gegen Münche-Neuburg setzende: Lies sich demnach zu einem langwierigen Lager an. Dahero auch nichts Hauptsächliches/weil ieder Theil des andern Auffbruch auszuharren und zu erhärten vermeinte / für genommen: Sondern zu weilen beyderseits mit Stücken zusammen gespielt wurde. Einmals vermeinten die Keyserl. das Schloß zu Berenburg/ daraus ihnen grosser Abbruch geschähe / in Brand zu bringen/ wurde aber nichts mehrers verrichtet/ als die Vorberge dafür abgebrannt/ und an der Berenburgischen/ ohn fern vom Schloß disseits gelegenen Mühle/ durch grobes Geschütz die Räder zernichtet. Im angehenden October/ giengen General Majeur Königsmarck in ohngefahr 2000. Pferde starck auffm Lager auff Parthey/ und bey Kalbe über die Saale/ kam den 5. dieses mit angehenden Tage gegen Eglen/ erlangete in den Mühlen daherumb etliche vom Keyserl. Gefangen / und durch dieselben Ruthmässung/

sung / es würden dieser Tagen vielleicht Keyserl. auff Futterung ausgegangen seyn: Begaben sich dannenhero gegen dem Wald / der Hakel genant / denselben / ob etwa er vom Feinde besetzt / durchsuchen zu lassen. Weil aber niemand darinnen befunden / eilten sie auff Stafffurth zu / und bekamen unfern davon drey Reuter / sambt einem Cornet / des Lanovischen Regiments / vom Feinde gefangen / und vermittelst derer Nachricht / wie daß von der ganzen Armee Futterer ausgegangen weren ; Inmassen bald darauff etwas näher gegen Stafffurth man deren ein gut Theil ertappet / und vernommen / daß wie der ganze Rest zwischen Sanders und Aschersleben mit 12. starken Hauffen gehen solle. Alsbald nun solche Keyserl. Troupen der Königmärckischen gewahr wurden / stellten sie sich anfänglich in Ordnung / denen Königmärckischen entgegen gehende: Nach beyderseits aber ausgehaltener Salve, kamen die Keyserl. in Unordnung / also daß sie sich mit der Flucht / Theils gegen der Graffschafft Mansfeld / Theils auff die andere Seiten gegen des Feindes Lager wendeten / mit Hinterlassung vieler Todten / Gefangenen / und in die 3000. Dienst- und Futterungs- Pferde / da benebenst auch etliche hundert Heerwägen bekommen und verbrant wurden.

Dennemärckischer Krieg.

Wie General Carol Gustav Wrangeln von Königl. Majest. in Schweden eine Flotte von 12. Schiffen anvertrawet / umb dieselbe mit denen Holländischen Schiffen zu Colmar zu vereinbaren / dadurch ein Corpus von 32. Schiffen zusammen zu bringen / segelten sie Krafft dieses ingesambt am vierdten dieses / aus dem Calmar Sund ab / verhoffend die Dänischen bey Bornholm daheim zu finden / so zwar gefehlet / dennoch aber sie endlich unter Femern mit 12. Schiffen

vor sich liegend angetroffen. Nachdem nun der Wind gegen sie geneigt sich erzeiget/ und sie zu Segel gangen/ auch die Dänischen ihre Ancker zu lichten genötiget/ und den Lauff vor jenen durch Zuneigung des Windes erhielten/ setzten sie anfänglich mit Stücken einander zu/ bis daß die Schwedische drey Gegentheils größter Schiffe / von ihrer Flotte trennten / die Kleinsten aber geriethen unter die Holländische Flotta/ vö derselben 4. erobert worden/ die andern lieffen nach Ealand/ und gerieth also des Königs in Dennemarck gankes Schiffheer (davon zehen Schiff erobert/ zwey verbrant/ der Rest verjaget und gestrandet) sambt dero Admiralitet/ auch 283. Stück Geschüs / deren meiste 24. bis in 35. Pfund schiessen/ in Schwedische Hände. Der General von der Flotte/ Namens Presmont/ bliebe tod/ Admiral Grabo/ ohne die Unter Befehlhaber / und über 1000. gemeine wurden gefangen/ ausser die verbrant/ ersoffen/ und sonst erschlagene.

Frankösischer Krieg in Piemont.

Der Fortgang Prinz Thomassens Waffen ist in jüngster Relation etwas vermeldet/ dabey noch anzufügen/ welcher gestalt der Meyländische Gubernator Don Vincenzo Gonzaga / die Citadella zu Asthy im August Monat petardiret, erobert/ auch mit Borrath/ Kraut und Loth wol versehen. Welche wieder zu erobern Prinz Thomas im September sie erstlich beläget / und stürmete / damit einen halben Mond erobert / auch hierauff am Walle eine neue Mine verfertigte. Nechst diesem beehrte der Spanische darinne Befehlende Peter Carl zu handeln/ immassener auch folgendem Wein Monat nach Ollero / abzuziehen erlanget. Unerachtet nun Prinz Thomas Finale beläget / auch die Vorstädte allbereit erobert / hat dennoch die Spanische Armees

Armee durchs Gemuesische Gebiete bey 1200. Mann in die Stadt bracht / deswegen der Prinz die Belägerung wieder auffgehoben / und sich gegen Spigno gewendet / unterwegs aber die Schlöffer Collizane und Carcore übermeistert / weil auch zwey Tage nach seinem Aufbruch eilff Französische Schiffe ihme zu Hülfte vor Final angelanget / seind sie hernach nach Solone zu rück gefahren.

Spanischer Krieg.

In Catalonien / nachdem der Vice-Regent La Motte 3000. Mann zum Succurs bekommen / also daß er über 7000 zu Fuß / und in die 4000. Pferde stark / wandte er sich sechs Meilen von Balaguer / welchen Ort die Spanischen in 18000. stark belägerten / eroberten / und etliche Last Korn drinnen funden. Der darin gelegene Gouverneur / weil er sich kaum 24. Stunden gehalten / wurde enthauptet. Inzwischen lieffen die Wasser in Catalonien dermassen an / daß zu Bassa und Lerida viel Häuser und eine Brücken / das Dorff Thorredo / sampt einem Augustiner Closter / auch bey 500. Personen eingiengen und ersäuffet worden. Und weil die Franzosen mit ihrer Schiff Armada sich zu erfrischen / nach Tollone fuhren / haben die Spanischen mit 24. Schiffen / welche Teragona proviantiret / wieder im Hafen zu Barcellona geankert / selbige Stadt zu Wasser zu beschiesen. Mit der Armee zu Land aber haben sie Rossillon / so mit 1500. Franzosen besetzt / belägert. Hingegen des La Motte Volckers als welche sehr schwach / sich aus dem Felde in feste Plätze begeben.

Frankösisch- und Beyerischer Krieg.

Die Beyerischen nach erlidenem Verlust / sich wieder zu verstärken / trachteten nunmehr wie sie sich mit dem Herzog von Lothringen / denen Beck und Geles
nischen

nischen an der Mosel anlangenden Völkern / so bey Cobelenz eine Schiffbrücke geschlagen / conjungiren möchten / deswegen nicht allein die umb Wormbs einquartirte Französische Völker sich mit 6. Stück Geschütz zusammen / und nach dem Noosfluß abwärts gezogen / jenen die Überkunfft zu verwehren / und Meins wider dieselbe zu versichern / sondern auch inmittelst die Stadt Creusenach angefallen / und durch Übergab / ausgenommen das Schloß / erobert / hingegen General Seleen / so damals zu Engers sich befand / den General Major Schnettern / und Obr. Nevenheim / Commandanten in Hermanstein mit 300. Mann zu Roß / und 4. bis 500. zu Fuß nacher Bacherach entbote / sich der Stadt und Schlosses allda zu bemächtigen / wie sie denn des andern Tages zu früher Tageszeit daselbsten anlangeten / das Städtlein mit Gewalt anfielen / davon der General Major zwar einen Schuß bekam / daß er folgendes Tages verschied / die Franzosen aber wurden auff das Schloß getrieben / und weil dasselbe mit Nothdurfft eine Zeitlang sich zuhalten / versehen / auch Post einlangete / wie das im Ingelheimer Grunde 600. Pferden und Trajoner zum Entsatz im Anzuge weren / plünderten die Keyserl. das Städtlein / branten die Pforten aus / führten in 16. Stück Wein mit sich / und wandten sich wieder gegen die Mosel. Zu Ende dieses Monats brach die ganze Beyerische Armee von der Bergstrassen auff / gieng bey Franckfurt vorüber nacher Griesem am Meyn / daselbst sie eine Schiffbrücke schlugen / und legeten sich vor Höchst / so mit 400. Hessischen unterm Befehl des Obristen Lieutenant Wiedeholts / besetzt war / griffen dasselbe mit allem Ernst von dreyen Batterien an / und naheten sich mit schanken ie länger ie weiter. Demnach der Commendante nun sahe / daß er sich länger nicht halten mochte / fieng er am 29. dieses

an

an / sich mit dem Feind zu unterreden / und zohe nach geschloss-
 senem Vergleich / vermöge Krieges Gebrauch / mit Sack und
 Pack / Ober- und Untergewehr / in 300. Mann stark gegen
 Ziegenhain aus / darauff gedachter Ort mit dem Pinawis-
 schen Regiment besetzt wurde.

Päpstliche Krönung.

Wegen Mißhelligkeit des Frankösischen Gesandten
 und Don Taddeo wurde die Krönung des Pabstes bis
 dato verschoben. Nachdem nun solche durch erkiesse-
 te Schiedleute / aus denen Cardinälen / entweder erörtert /
 oder zum wenigsten / in etwas gestillet / wurde Dinstags den
 8. dieses / frühe Morgens / der neue Pabst auff seinem Päpstli-
 chen Stule von 50. Staffirern nach dem Vaticano getragen /
 woselbst ihm beym Eingang die Ritterschafft und das Capi-
 tel S. Petri unter einem gemachten Himmel die Füße küsse-
 ten. Begab sich hierauff mit gewöhnlichen Ceremonien in die
 Kirche / und als er zu den Altaren der heiligen Aposteln kam /
 ward er nach gehaltenener Messe / da der Cardinal Barbarini
 die Epistel / Cardinal de Medicis aber das Evangelium gele-
 sen / ferner zum Cardinal Lanti / so in dem Cardinal Collegio
 Decanus ist / getragen / und empfieng daselbst vom gedachten
 Cardinal / in Gegenwart vieler grossen und einer unzähllichen
 Menge Volcks / die Päpstliche Krone. Hierauff segnete der
 Pabst das Volk / und wurde drey Abend nach einander auffn
 Castel / und Sanct Angelo das Geschütz gelöset / und durch
 die ganze Stadt Freudenfeuer angezündet. Insonderheit der
 Frankösische und Spanische Gesandten viel treff-
 liche Feuerwerk verbren-
 neten.

Niederländische Handel.

Nach Abreisen Don Francisco di Melo (welcher unter
wegens zu Brüssel allen Zierrath und Tapezereyen /
so von Caroli V. Zeiten hero daselbst gewesen / un-
bewust / zu was ende mit davon genommen / den Stab
aber seiner Regierung denen Flandrischen Ständen zu rück-
geschickt /) erlanzete Herzog Piccolomini die vollständige
Regiments. Gewalthebung / und nachdem er denen Frankos-
sen umb S. Omar die meisten Werke / aus geschiedenen Wate-
ne / wieder abgenommen / und die Frankosen sich zurück zu zie-
hen gezwungen / begab er sich persönlich in S. Omar / umb
daselbst das Land in defension zu bringen / von dannen wie-
der nacher Brüssel / woselbst die Brabantische Stände an-
langeten / eine Summa Geldes auffzubringen / damit eine
Armee von 6000. Pferden und 12000. zu Fuß zu unter-
halten.

Der Prinz von Uranien aber / nachdem er den Saas
von Gent in eine fast unüberwindliche Befestigung gebracht /
schickte sein Lager in die Winter-Quartire / und kam in Pers-
son nebenst der Princessin im Grafen Haag mit grossen Fro-
locken an.

November.

Ferner Verlauff des Krieges in Ungarn / auch
Einfall der Türcken in Steyermark.

Nachdem verschieenen Monat in 2000. Mann Rago-
sische Völcker nacher Serenz auffgebrochen / die Key-
serl. von dar aus zu überfallen / als hat General Feld-
Marschall Lieutenant Graf von Buchheim auff erlangete
Kunds

Kundschaft / neben dem Grafen von Serin / und Obr. Fe-
duary / auch den Polaggen / Ungarn und Croaten bey dem
Grenzhause Dnat erwartet / und selbe den 4. dieses also an-
griffen / daß sie aus dem Felde geschlagen / in 400. Mann er-
leget / auch viel Wagen und Pferde erobert / den Rest durch
die Theysa verfolget / und das Städtlein Serenz abgebrant
worden. Inmittels langeten die Ragosische Gesandten zu
Zürna im starcken Gelette von 13. Carozen / und in die
180. Personen an / und weil beyderseits harte Puncte vor-
geleget wurden / lieffen sich dieser Zeit die Tractaten schlecht
an / zumahl in denen / bis dato in der Graffschafft Humaney
gelegenen Ragosischen 3000. Türcken zukamen / dannenher
ro General Göz / so domals zu Allsohl lag / täglich umb hülfs-
fe anhielte. So fielen auch die Türcken in des Fürsten von
Eggenberg Herrschafften in Steyermarc ein / branten etliche
Dörffer ab / nahmen in 400. Christen und 1000. Stück Viehe
hinweg / streiffeten bis an Raackenspurg. Es lies auch der
Wascha zu Canischa unterschiedliche Dörter in Steyermarc
ihm huldigen / ingleichen solches an die Gemeine zu Laffelt
gesinnen. Diweil sie aber darauff nichts antworteten / thet
er nochmalen einen Streiff dahin / lies viel Christen nieder-
hawen / auch durch ein Schreiben ferner sie bedrohelichen
hierzu annahnen.

Derer Keyser = Gallas und Schwed = Torsten-
sohnischen Verrichtungen fernern
Bericht.

ES lagen beyderseits Armeen bishero noch gegen ein-
ander / wie droben vermeldet / in ihren Posten stille :
Zedennoch daß die Keyserl. von den Schwedischen se
länger se mehr umbschrencket / und durch den Hunger / als ei-
nen

nen einheimischen Feind / mehr als durch eusserlicher Waf-
 fen Macht verzehret / und demnach mit Anfang dieses Mo-
 nats an die Keyserl. Befehlhaber begehret wurde / Sie ihre
 Pferde zur artillerie, vielleicht anstat derer ihnen vom Ge-
 neral Königsmarcken / wie droben erzehlet / auch sonst vielfäl-
 tig abgenommenen und verhungerten Stückpferden hergeben
 sollten. Woraus unschwer zu vermuthen / daß die Keyser-
 lichen nunmehr die ersten seynd worden / so vom ligen mücke
 gemachet / erlangeten gleich mit Anfang dieses Monats die
 Schwedische Kundschafft / was massen die Gallasische ihre
 Futterungs Reuter gegen Eisleben / umb selbigen Ort zu
 plündern / ausgeschieket. Diesem nach gieng der Schwes-
 dische Feldmarschall bey Ploßkaw über die Saale / zwischen
 des Feindes Lager und denen Futterern ein / umb denenselben
 den Rückweg in ihr Lager zu verwehren. Die Keyserliche /
 so in ihrem Lager die Schwedischen ausziehen sahen / und ab-
 merckten / daß die größte Macht von des Feindes Reuterey
 aussere dem Lager were / wurden schliessig / nunmehr den An-
 fang zu dem so lange verzogenen Aufbruch zu machen / und
 giengen drauff folgende Nacht mit Hinterlassung einer gros-
 sen Anzahl Wagen und francker Soldaten in zimlicher Un-
 ordnung auff Magdeburg. Immittelst der Schwedische
 Feldmarschall / als Losung in ihrem Lager gegeben worden /
 vermuthete / etwas wichtiges obhanden seyn müste / daher die
 Keyserl. Futterer verlassende / er mit angehendem Tage im
 Lager wieder ankame. Weil aber der Feind allbereits et-
 nen grossen Vorsprung / auch die Schwedische Reuter / we-
 gen etliche Tage hero gelittener Ermüdigung / mit völliger
 Macht nachzugehen nicht vermochten / begab sichs / daß kurz
 hierauff / die auff Futterung gerittene Keyserl. des Weges sie
 aus gewesen / auff ihr Lager zu / unwissend derer ihrigen Auf-
 bruchs /

bruchs/ wieder ankamen. Da sie also fort von denen Schwedischen angefallen/ und sämtlich in 2000. Pferde / nebenst der Convoy von 500. Reutern und Fußknechten/ so zu Erassonern gemacht worden/ bis auff 3. in 400. Pferden/ so sich nach dem Harz salvirten, gefangen: Auch ein zu Stasfurth von Keyserl. in sich gelassener Fierermörser und eine halbe Carthaune ins Schwedische Lager einbracht wurden. Hierauff gieng ein gut Theil der Schwedischen Reuterey gegen Acken/ zu recognosciren/ ob der Feind / so über 4000. zum fechten dienlich/ nicht mehr starck/ jenseit fortzugehen/ suchen möchte. Nach dem man sich nun erkundiget/ daß er zu Magdeburg in der Newstadt untern Stücken still lege/ brach die Königl. Schwedische Armee am 15. dieses aus ihrem Lager gleicher gestalt auff/ und zog über die Saale/ schlug ein Lager bey Salza und Schönbeck von neuen/ und verlegte jenseit der Elbe etliche Regimente zu Pferde/ unterm General Major Wittenberg naher Zerbst/ die Keyserl. desto enger zu halten/ und ihnen die Fütterung so vielmehr abzuschneiden. Es wurde auch noch eine Brücke bey Schönbeck über die Elbe geschlagen/ daß/ auffn fall die Keyserl. zu Magdeburg übergehen solten / man ihnen desto geschwinder folgen könnte. Als nun am 22. dito/ zu Nacht/ von der Gallasischen Armee/ was beritten gemacht werden könne/ bey Magdeburg über die daselbst gemachte Brücke giengen/ hinterlassend ihre Stücke/ Munition und Bagagen nebenst den Rest des Fußvolkes/ brach der Schwedische Feldmarschall mit dem Tage zu Schönbeck sambt der meisten Reuterey auch auff/ und folgete über die gefertigte Brücke/ gegen Niembke zu/ traff daselbst Grafen Brouy/ nebenst den General Feld Marschall Lieutenant Enckeforth an/ und als sie die halbe Nacht nebenst einander gestanden / giengen die Schwedische folgenden

Nov.

Morgen über einen engen Paß / und kamen mit der Keyserl. Reuterey zum Treffen / brachten dieselbe mit geringem Verlust in die Flucht / und verfolgten sie bis an Luckaw / nahmen den General Feldmarschall Leutenant / die Obersten / Dowacki und Schleuniz / nebenst vielen andern Officirern / in gleichen 1500. Einspenniger / gefangen / und bekamen 3500. Pferde / ohne was auffn Platz bliebe. Nach erhaltenem Felde giengen die Schwedischen zu Acken auff disseit über die Elbe / zohen ihr Heer zusammen / und richteten ihren Zug gegen Sckewis und Lützen ein / umb sich in etwas zu verlegen und zu erholen / massen denn die Reuterey bis in das Böhmisches Gebirge Quartier bekam. Damit aber die von Churfürstl. Durchl. zu Sachs. bishero eingenommene und besetzte Dörfer wieder möchten unter Schwedische Hand gebracht werden / wurden die Fußvölcker annoch beysammen behalten / und zusörderst für Pegaw geführet. General Major Königs-marck aber mit denen seinigen / wie auch ankommernen Hessischen Völckern verharrete zu Wansleben / umb des General Gallassen übrige Fußvölcker / so etwan in die 1500. Mann und zwö Regiment zu Pferde gescheket / in der Enge zu halten.

Franköf. und Beyerischer fernerer Verlauff.

Nach Eroberung Höchst / begabe das Beyerische Kriegsheer sich jenseit Meyns / über den Ottenwald / legten sich vor Bensheim / stürmeten solches zu zweyen mahlen; Dannenhero die darinn liegende Frankosen folgend mit Sack / Pack / Ober- und Unterwehren abzuziehen suchten / weil aber die Chur-Beyerischen anders nicht / als auf Gnad und Ungnade in den Abzug verwilligten / und hierauff
mit

mit noch grössern Ernst den Ort anfielen / wurde das Städtlein erstiegen / und die meisten Soldaten niedergemachet. Hierauff und nachdem sie das gleicher gestalt mit Frankosen besetzte Städtlein Weinheim eroberten / begaben sie sich wieder zurück nach dem Zauber-Grunde. Hingegen ruckte auff Französischer Seiten General Major Rose mit 5000. Mann und zwey Stück Geschütz / nach dem er zu Oppenheim über den Rhein gangen / vor Bernsheim / und bemächtigte sich solches ebenmessig / dero halben / und weil disseit Rheins die Frankosen sich nunmehr / dem Ansehen nach / stärken wolten / getrawete Ihre Churf. Durchl. von Meins länger nicht zu Aschaffenburg zu verwaiten. Begehrten demnach mit dero Hoffstatt zu Franckfurth auffgenommen zu werden / hierzu das Deutsche Haus vorschlagende / welches umb so viel ehe vom Rathe daselbst eingegangen worden / weil selbiger Churfürst eine schriftliche Erklärung vom Ersherkog Leopolden / daß dero ermeldtes Deutsche Haus auff zwey Jahr eingereumet werden solle / vorgezeigt.

Zu Ende dieses Mondes kamen die Lothring. Selen- und Beckische Völcker wiederumb die Mosel auffwärts / gegen Bacharach / und weil die Bürger vor ihrer Ankunfft daraus geflohen / auch die Französische Besatzung auff das Schloß sich retiriret / fiengen sie solches an zu beschiessen / befunden aber dergleichen Widerstand / daß sie unverrichteter Sache den Rhein hinab sich wieder wendeten / bevorab / weil auch Französisch Vöckel zum Entsatz im Anzuge. Wann auch die vom Frankosen newlich überweltigte Stadt Creuzenach / das von im vorigen Monat berichtet / wegen eines besorgten Überfalls von ihnen drauff quittriret / wurde solche anhero wieder überstiegen / und die Keyserl. in grosser Confusion sich auff das Schloß daselbst zu retiriren genöthiget / und solches folgend zu

E

miniren

miniren, und alle Gewalt dafür zu brauchen einen Anfang gemacht.

Hessische / wie auch Ost-Friesländische Händel.

Bithero ist denen Hessischen Völkern ein und der ander Anschlag gerathen. Im vergangenen Herbst Monat eroberten sie nicht allein das Haus Borenburg bey Eschweyler / dem Grafen von Schwarzenburg zuständig / sondern auch das Haus Breidenbend / eine sonderbare Bestung / und zwar ohn einigen Verlust. Welches letzere sie hierauff zu befestigen anhuben / in betrachtung es zwischen Göllich und alten Höven im Morast / und also recht gelegen / das Land jenseit der Ruhr unter Contribution zu halten. Demnach sich auch angeregter Contribution halber zwischen dem Grafen von Ostfriesland und den Hessischen Unrichtigkeit entsponnen / und sich zu einem offenē Krieg / allermassen die Ostfriesische etliche Hessen niedergeschossen / hingegen vō denen Hessen wieder verübet / ansehen ließe / wurde Fleiß angewendet / solchen Mißverstand durch Vermittelung beyzulegen / immassen von den Staaden gegen Embden zu gütlicher Handlung / so im October den Anfang genommen / eine Gesandtschaft abgeordnet wurde / dazu auch der General Leutenant Graff von Eberstein sich betagte. Inmittels fuhren die Hessischen mit Befestigung Zemminsgumb immer fort / welches denen Staaden in etwas Nachdencken verursachet / also daß sie sich auch vernehmen lassen / mehr Völker in Westfriesland und die Provinz Gröningen zu legen : Wiewol die Landgräfin in Hessen die Deputirte versichern lassen / so bald sie des Grafen von Ostfriesland und derselbē Quartiere durch Schiedligkeit versichert seyn / Sie die angefangene Befestigung wieder abthun würde. Unter wehrenden

renden Tractaten wurde beyderseits auff etliche Wochen ein Stillstand verglichen / und fürnemlich zu endlicher Scheidung diese Puncte fürgeschlagen: Daß der Graff von Ostfriesland die Völcker wieder abdanken / allein nur 500. Mann behalten / die übrigen in Dienst der Herren Staaden übergeben / die Hessische etliche Orte besetzt halten / und zu Unterhaltung selbiger Guarnison ein Gewisses an Contribution nehmen solten. Hierzwischen nach Absterben des Grafen von Eberstein / wurden mehrgemeldte Tractaten bis zu weiter Ausführung / dahin verglichen / daß besagte Graffschafft bis zu Ende des Anstandes / den Hessischen Monatlich 13000. Reichs Thaler Contribution, ohne das / so die Stände zu Unterhaltung des Grafen eigenen Völkern hergeben müssen / reichen solle.

Bey angehendem Winter Monat eroberten die Hessen das feste / denen Herren von Spalern zuständige Haus Reid / so von solcher Wichtigkeit / daß / da nur die Brustwehr / so vor diesem geschlichtet / wieder angerichtet / eine Real Belagerung dafür von nöten seyn / erachtet wird.

Engelländische Kriegsfortsetzung.

Nach erhaltenen / und droben erzehleten der Königlischen Victoria, unterließ gleichwol der König nicht ein Schreiben an beyde Häuser zu schicken / darinnen sich anderweit gnädigst erklärende / daß ungeacht gehabten Successes er dennoch zu weitem Blutvergiessen nicht geneiget. Dergleichen er der Stadt Pleymüden ebenmessig entboten / und nebenst Versprechung / Sie bey allen habenden Freyheiten zu erhalten / zur Übergabe ermahnet. Dieweil aber vom Graff Warwickens Entsatz hinein geschicket / daher dem König nicht allein eine ungleiche Antwort gegeben / sondern auch

zwey drauff gefolgte Stürme abgeschlagen/ und in einem Ausfall viel Königl. erschlagen/ Befehlhabere/ Stück und Fähnlein gefangen einbracht wurden: Als huben die Königliche solche Belägerung in verschiedenem October wieder auff/ zumahl auff des Parlamentes Seiten nicht allein alles Volck mit Macht nach Westen im Anzuge begriffen/ die Essexischen bey Portsmouth sich wieder zusammen lasen/ zu denen Graff von Manchester und William Waller auch stiesse: Sondern auch die Königl. unterm Befehl Lord Biron von Thomas Fairfax vor Montgomeri Cassel geschlagen/ also das 2000. Mann auff der Wahlstatt blieben/ 1400. darunter 8. Obersten/ 16. Hauptleute/ und mehr andere Befehlhaber gefangen/ nebenst aller Bagage bekommen wurde/ dabey zwar das Parlament ihren General Fairfax auch verlohren. Weil nun auff ergangene sothane Conjunction derer Parlamentischen/ der König zu schwach sich befande/ trachtete er zu rück gegen Oxfurt zu gelangen: (dieselben zwischen denen Einwohnern und Besatzung grosse Zwiespaltungen sich enthielten/ auch unlängst eine Fenersbrunst entstanden/ so etliche Häuser/ Collegia, und die schönste Kirche zu Asche verderbet.) Inmassen denn selbiger mit 4000. Pferden und 8000. zu Fuß im angehenden November umb Saltz und Newbury annahete. Entgegen diesem Vorhaben giengen die ganze Parlamentische Reuterey zwischen das Königl. Lager und Oxfort/ Vorhabens/ die Königl. mit Scharmükeln so lange auffzuhalten/ bis die Parlamentische Fußvöcker vollends zur Hand geführet werden könnte. Nachdem nun solche bey einander/ giengen Sie mit gesambtem Lager auff Newbury/ welchen Ort/ und alle Zugänge der König mit Musquetirern wol besetzt/ auch mit Stücken starck zu spielen begonne. Wann dann die Parlamentischen vermerckten/ daß ohne grosse Gefahr

fahr

fahr/ der Stadt näher zu kommen/ nicht möglich/ kehreten sie sich nach Chevelti/ auff deren Nachzug/ als die Königl. anfielen/ geriethen beyde Läger an einander/ und scharmusirten in drey Stunden; Endlichen kamen die Königl. in die Flucht/ mit hinterlassung neun Stück Geschütz/ so sie hiebevordem Parlamentischen in Cornwall abgenommen/ und entkahn der König durch Gelegenheit der Nacht in Bristol. In diesem Treffen wurde der Königl. General Graff von Forth/ sonst Ruthwein/ genant/ am Haupte sehr verwundet/ und weil er ohn das alt und schwach/ quittiret er sein Generalat, welches der König seinem ältisten Herrn/ Prinzen von Wallis/ übergabe/ und Prinz Robertum zum General Leutenant zuordnete.

Nicht minder Glück hatten auch die Parlamentischen im Nordquartier: Denn nachdem Zetthero in die acht Monat von denen Schotten die Stadt New Castel belägert/ und zu Ende jüngsten Monats drey Minen dafür gesprengt/ fieng man hierauff nach Mittage die Stadt an zu bestürmen/ eroberete selbige also fechtender Hand/ und machte alles/ so in Gewehr angetroffen wurde/ nieder. Wiewol sich nun der Schottische Graff Kraffort/ nebenst andern/ auffss Castel salviret, und solches auff gute Mittel zu übergeben/ anerbotten: Haben sie doch von Graff Lesle keine andere Antwort erhalten/ als Sie auff Gnade und Ungnade anzunehmen; Derothalben sie sich sämplich gefangen gegeben/ und ward Kraffort gefänglich in Schottland geführet. Des andern Tages hernach sind drey Regiment Schotten nach Zimmouth Castel sechs Meil von New Castel und am Munde selbiger Stadt/ Hafens gelegen/ verrücket/ so sich alsobald auff gut Quartier bequemet/ bevorab/ weil die Pest sehr starck darinne gehauset/ daß auch die Schotten selbst nicht hinein begehret/ sondern in eussersten Aussenwercken verblieben.

Zu Ausgang dieses Monats nach gehaltenen geheimbter Rathschlagung giengen die Königl. vor das Castel Dunnington / so vom Parlament berennet / schlugen die Belägerung auff / und entsetzten gedachtes Castel; Welches vom Parlament hoch empfunden: Dannenhero General Major Craffort und mehr andere Officirer nach London gefodert worden / umb Rede und Antwort zu geben / weßwegen sie erobantes Castel so liederlich entsetzen lassen / insonderheit weil der König die Cron und das Siegel / welches er nachmachen lassen / wie auch hundert tausend Pfund Sterlings / und mehr andere treffliche Sachen / von dannen gegen Oxfort bringen lassen.

Zustand in Oesterreich.

Am Ende des vorigen Monats erschien über der Stadt Wien ein schwarzer Regenbogen so hefftig stark / gleich einer grossen Fenersbrunst gerochen / also daß es bis nahe her Stockeraw / 3. Meilen von dar / empfunden worden.

Damals wurden auch daselbst unterschiedliche Keyserl. Patentia angeschlagen / darinnen Geist und Weltliche Obrigkeiten ermahnet / die Unterthanen und das Gesinde fleißig zu den Betstunden an: und von Gotteslästern / Bollsauffen / Ehebruch / &c. abzumahnem: Item die Spital und Siechhäuser / so durch das Kriegswesen ruiniret worden / wieder aufzurichten / und mit aller Nothdurfft zu versehen. So ward auch anbefohlen / daß alle Wein- und Brantwein-Schenken den vierdten Pfennig der Obrigkeit ein Jahr lang reichen sollten.

Dennemärckischer Krieg.

Nachdem der Schwedische Feld Marschall Gustav Horn sich aus seinem Lager bey Rainde gegen Lunden zu rück zog / sich stellende / als ob er mit der Armee nach

nach Calmar / und denen Schwedischen Grenken / seinen Rückzug nehmen wolte / hat der König in Dennemarck als bald seinen Vortrab von 1500. der besten Reuter jenem auffn Fuß folgen lassen: Weil aber diese im Nachsetzen sich allzu sehr übereilet / sind sie von einem darzu bestelten starcken Hinterhalt umbringet / und ihrer viel auffm Plaze blieben. Derohalben der König mit dem Rest der Armee unter das Geschütz bey Malmö sich gerettet / auch naher Glückstadt Anordnung gethan / daß alle daselbst und in Ditmarsen befindliche in die 3000. zu Ross und Fuß nach Dennemarck / dahin der König aus Schonen in Person nebenst denen Völkern anlangete / sich begeben sollen. Mittlerweil nahm Obr. Wrangel Kiepen / Coldingen / Arhusen / Rimopem und Alberg ein / und brachte ganz Wensüssel in Contribution und Gehorsam. Also kam die Dänische Kriegsverfassung ie mehr und mehr in Abfall. Derohalben desto mehr nötig / einen Weg zum Frieden zu suchen: Zu dem Ende als aus Holland Gesandten / umb zwischen beyden Cronen einen Frieden zu erhalten ankommen / reiseten Sie diesem Monat über Lands Cron und Helsingburg nach des Feld Marschaleh Horns Lager gegen Engelholm / daselbsten Sie nebenst den Französischen Gesandten die Præliminaria abhandelten und vollzogen / daß nemlich auff jüngstkünfftigen 15. Decembr. zu Bromsebroo / so ein Plas auff beyder Reiche Gränzen und eine Meilweges von Christianopel / die Friedens Tractaten ihren Anfang nehmen sollen.

Snabrüg und Münsterische Friedens- Handlung.

Wie weit es mit Anfang zur Friedenshandlung kommen / ist im verschienenen September in etwas Bericht geschehen. Nachdem nun die Vollmachten beyder

beyderseits corrigiret, und in solcher Form / wie sich die Com-
 mittirten darüber verglichen / zu collationiren überschicket /
 wurde / inmittels man derer interessirenden Potentaten und
 Stände Gesandten erwartete / nichts minder verglichen / daß
 interimswise die Plenipotentiaru tractiren möchten. Hier-
 auff als im verschieenenen Wintermonat Ihre Hoch Fürstl.
 Gn. Bischoff von Snabrüg / als Bevollmächtigter der Ca-
 tholischen Churfürsten zu Münster einlangete / und mit sonder-
 barem Gepränge eingeholet wurde / haben die zu Snabrüg
 anwesende Keyf. Gesandten zu erst und per tertium die Vor-
 tragung mündlich thun lassen / der gestalt / daß sie die zwischen
 Churf. Durchl. zu Sachsen und den Schwedischen Reichs-
 Cansler vor Jahren 1635. und 1636. sürgewesene Han-
 delungen zu reallumiren begehrten / dabey insonderheit
 ein project oder Entwurff / welches zu Schönbeck vom Gra-
 fen von Brandenst. in den Churf. Gesandten ausgeliefert / be-
 nennet. Auf Königl. Schwedischer Seiten ist gleicher gestalt
 dem 27. Novembr. die proposition in Lateinischer Sprach
 erfolgt / etwa dieses Inhalts : Daß nunmehr nach glücklich
 vollzogenen Vorbereitungen / umb die Friedens-tractaten
 an sich selbst anzugreifen von nöten seyn wolle / die Ge-
 sambte des heiligen Rom. Reichs Stände entweder Person-
 lich / oder durch ihre Gewaltmächtigie dabey erscheinen. Denn
 ob gleich Keyserl. Majest. hierin schon längst verwilliget /
 darüber auch einem jeden sicher Geleite ertheilet : Gleichwol
 aber hierauff / auffer zween / sich niemand mehr eingestellet :
 Als begehrten Sie an statt der ersten proposition, Ihre Keyf.
 Majestät die Stände ermahnen / und ernstlich dahin halten /
 daß dieselbe ohne fernern Verzug sich einfinden wolten / da-
 mit es nicht an ihnen erlige / den allgemeinen Wesen Friede
 und Ruhe wieder zu schaffen. Do auch hierüber ihnen denen
 Keyserl.

Keyserl. beliebe / daß das jenige / was im 1635. Jahre zwischen der Cron Schweden und Churf. Durchl. zu Sachß. gehandelt / iezo wieder vor die Hand genommen würde / So wolten Sie alsdann auch ihr Gemüth von denen Dingen / so dabey abgehandelt werden solten / denen selben darthun und eröffnen. So bald aber die Stände des heiligen Röm. Reichs erscheinen würden / weren Sie die Schwedischen bereit / die Sache selbst anzugreifen / und also abzuhandeln / daß jedermänniglich zu spüren / wie Sie nichts unterlassen hetten / was zu schleuniger Beförderung eines allseits billigen / sichern und rühmlichen Friedens im Reich ersprießlich seyn möge.

Als nun erzehlet massen gehandelt / wurde auff Französischer Seiten bey denen unterhandelnden Herren eine schriftliche Erklärung einbracht / des Inhalts / daß Sie ihrer seits sich in einige Tractaten nicht einlassen könnten / es weren denn aller Churfürsten und Stände des Reichs Gesandten gegenwertig / und zusehender der Churfürst von Trier vollkömlich erlediget und in vorigen Stand gesetzt / also daß er persönlich dahin gelangen könnte.

Zu Ende dieses Monats kam ein Fürstl. Meckelburgischer Gesandter / Doctor Keyser / zu Schnabrück an / und folgten im December der Städte / Lübeck / Hamburg und Bremen Abgesandte / Syndici.

December.

Pegaw von Schwedischen abgebrant / und das Schloß zu Zeitz eingenommen

NACH gehaltenem Treffen bey Niembke langete die Schwedische Armee den 3. dieses an die Stadt Pegaw an der Elster / so bishero mit Chur Sächß. Völkern /

ckern/ und aniesz unter dem Obr. Bersdorff mit 5. Trajones Compagnien besetzt war: Theilten die Böcker in die nechst gelegene Dörffer in die Quartire / daselbsten sie folgenden Tag sich ganz stille/ und etliche Betstunden hielten/ bisz Mittwochs nach Mittage gedachter Ort durch einen Trompeter schriftlichen auffgefodert wurde/ auch selbigen Abend noch ein Oberster Leutenant vom Feinde/ mit dem Commendanten mündliche Unterredung vorm Obern Thore/ wegen Übergabe/ gehalten. Diweil aber gedachter Commendant anfänglich eine abschlägige Antwort gabe/ wurde die Stadt am fünfften dieses frühe / zwischen 2. und 3. Uhren von 5. Orten mit glüenden Kugeln/ Feuerballen/ Granaten und Steinen in die sechs Stunden lang beschossen und verbrant/ also daß 259. Bürgerhäuser/ ohne die gemeine und geistliche Gebäwde/ verdorben / und von der ganzen Stadt mehr nicht/ als etliche 30. unachtbare Häuserlein stehen blieben. Dannenhero weil nicht allein aller Vorrath an Lebensmitteln/ sondern auch die zu Verbarung gehörige Materialien und Werkzeuge / da etwas ferners an der Stadt Wercken vom Feinde versucht werden möchte/ entstehen wolten/ übergab gedachter Obrister die Stadt auff discretion, also daß Ihme/ und den Officirern die Pferde und Mundirung gelassen / jedoch als Gefangene/ angenommen wurden / die darin befundene Trajone aber traten alsbald freywillig in Schwedische Dienste/ und bekamen andere Officirer über sich. Der Obriste Bersdorff mit theils Officirern/ nebenst einer Standarde und 4. Trajone Fahnen wurden gefangen gegen Leipzig bracht / und gieng der Fortzug naher Zeitz / woselbst das Schwedische Hauptquartier. Und weil vom Gallasischen das Schloß daselbst/ wie vorhin vermeldet/ erobert/ ward selbiges von Schwedischen nun wieder angegriffen/ und/ nachdem das Wasser ihm genommen/ und

und die Stück angeführet / auch die gefertigte Untergrabung
besehen zu lassen / dem Commendanten angesaget worden / auff
discretion übergeben / und die gemeinen Knechte / deren 60.
in 70. wurden unter des Mortaigne Regimenten unter ge-
stecket.

Hierauff brach die ganze Armee daselbsten auff / naher
Böheimb gehende / inmassen denn General Major Gold-
stein die am Passe Presenitz gelegen / und mit 50. Mann Land-
volet besetzte Schanze dergestalt erobert: Als am 14. dieses
gedachter General Major zu Anneberg angelanget / gieng er
von dar aus alsobalden über den Wald / schickte zwei Parteyen
gegen Commotaw vor aus / und zog bey gedachter Schanze
vorbey / also daß er derselben von hinten herbeykommen wolte.
So balde nun die Besatzung solches spüret / welcher gestalt Zu-
bereitungen zum Anlauff gemachet / verliessen sie die Schan-
ze / und verschlugen sich durch das Berhawene / daß mehr
nicht als zwey von ihnen bekommen / die Schanze aber mit ei-
nem Leutenant und 24. Mannen besetzt worden Inzwischen
trachtete General Gallas / so vom General Königsmarck bey
Magdeburg in der Enge gefasset gehalten wurde / wie er mit
Zuneigung des anhaltenden Frostes über die Wasser passiren
und durchwischen könte / bevorab / da täglich viel von den Sei-
nigen über giengen / begab sich auch / daß am 27. dieses eine
Gallasische Partie / so naher Böheimb sich zu begeben / bereits
von Magdeburg ab / bis naher Brandenburg gelanget / von
Königsmarck. und denen zu ihnen / unterm Befehl des Gen:
Weisen gestossenen Hessischen antreffen / geschlagen / und in
128. gefangen einbracht wurden.

Bericht von Catalonien.

Withero schiene der Frankosen in Catalonien Glück in
etwas gehemmet zu gehen / dessen Schuld / wie sie dem
bisherigen Vice Roy La Motte beygemessen / also

wurde vermeinet/ das Glück mit Verenderung derer Personen zu gleicher weise verendert werden sollte / derowegen gedachter La Motte nach Paris citiret, hingegen dem Graff Harcourt solch Ampt anvertrawet. Inzwischen/ als sich das Spanische Heer des Städtleins Tagerer/ in der Graffschafft Rosilan/ bemächtiget/ musterte La Motte sein bisher untergehabtes Volck/ befand dasselbe in 12000. zu Fuß/ und 4000. Pferde stark/ (so er hinter sich lassend/ diesen Monat gegen Francreich anlangete) zu welchen förder 6000. Mann Marsilien vorbey im Anzuge.

Engelländische Geschichte.

Der König in Engelland hat bisher unterschiedlich/ wie bereits an seinem Orthe erwehnet/ an das Parlament/ friedliche Handlung vorzunehmen/ gesonnen; Zu dem Ende vom gemeldten Parlament im Winter Monat etliche Artikel aufgesetzt/ und nach erlangetem sicheren Geleite / dem König durch den Graffen von Denby zu Dyfort überantwortet worden. Vorauß der König sich folgend erkläret: Dieweil die Seiner Majestät übergebene Vortragung nicht allein sehr weitläufftig / sondern auch dero Inhalt von grosser / die Veränderung Geist- und Weltlichen Regiments betreffender Wichtigkeit: Auch die Committirte zu handeln nicht befehlicht: Als begehre Seine Majest. vor dem Herzog von Nischemont/ und Grafen von Southampton/ so die Königliche Antwort schriftlich überbringen würden/ frey sicher Geleite. Welches vom Parlament beliebet.

Von

Von denen Franzosen am Rhein/ wie
auch Hessischen.

Nachdem die Franzosen das Schloß Creuzenach etliche Tage mit Schiessen und Feuer einwerffen sehr beängstiget/ also daß die auff 180. Mann darinne gelegene Spanische Völcker hierauff accordiret, und die Keysernacher Heidelberg/ die Spanischen aber nacher Coblenz begleitet worden: Als hat Graff Touraine Pfalkgraff Philipp Ludwigen von Lautern/ deme Creuzenach zuständig/ im Namen der Cron Franckreich/ sein ganzes Land zu geniessen/ wieder eingereumet. Das Schloß Creuzenach aber hat er mit 70. Mann/ in Namen der Cron Franckreich/ besetzt gelassen/ und die Stadt zu verwahren der Bürgerschaft anbefohlen.

Als auch dieser Tagen die Hessischen vor das veste Haus Eschwieller gerücket/ und solches mit Stücken stark beschossen/ hat sich der vom General Gleen auff Werbung darob gelegene Obr. Leutenant auff discretion ergeben müssen/ und ist der Orth/ wie auch Linnich geschleiffet.

Im Königreich Pohlen wird ein Gespräch zwischen denen daselbst in der Religion Uneinigen/ durch ein Universal-Ausschreiben anberaumet.

Als im Königreich Polen im 1643. Jahre auff Seiten der Catholischer Religion zugethaner Bischoff/ und Geistlichen ein Reichs Synodus, oder Versammlung angestellet/ und darin zu Vorkommung aller Zwiespaltigkeiten und Verbitterung derer Gemäther/ so meistens aus Uneinigkeit der Religion entspringet/ für bequem erschen worden/ ein Colloquium charitativum, oder vertrauliches Gespräch zwischen ihnen und denen/ so von der Catholischen Religion ab-

gesondert / anzustellen : Als ließ im November des 1643.
 Jahres der Erzbischoff zu Gnesna Matthias Lubienky an
 gedachte in Religionsfachen anders sinnige Stände und Un-
 terthanen ein Patent abgehen / darinnen er zu erkennen gabe /
 was massen die trawrige Mißhelligkeit / so wegen Uneinig-
 keit der Religion bishero in die hundert Jahr im Königreich
 Pohlen unterhalten / dennoch diejenige Christ- und Brüder-
 liche Liebe / so zwischen ihnen / als eines Reiches Unterthanen /
 befestiget / aufzuheben keines weges vermocht / weniger die
 Sorgfalt / so Ihm als Bischoffe der Gemeine Gottes / für
 ihre Seelen oblige / benehmen können : Sondern hette die-
 selbe sie vielmehr dahin angetrieben / nachdem Sie zu Wars-
 saw auff den Provincial-Synodo versamlet / zu berathschla-
 gen / ob immer ein zu Einigkeit in Lehr und Glauben fürträg-
 lich Mittel erfunden werden möchte. Hetten demnach kein
 Füglicher und Gewöhnlicher nicht erfinden mögen / als eine
 brüderliche Conferentz, Besprechung und verträgliches Ge-
 spräche. Bittende alle und jede des Königreichs Polen in
 Bürgerlichen Sakungen vereinigte / in Lehre des Glaubens
 aber spaltige Unterthanen auff den 10. Oct. des 1644. Jah-
 res zu Thoren zu erscheinen / zuversichtlich ihro geneigter Wils-
 te und Gutachten / über diß auch der Auß und Frommen der
 Einigkeit in Religions- Sachen werde selbige hierzu selbst mit
 mehren veranlassen. Und gleich wie sie Catholischen Theils
 Friedliebende / und einig und allein zu Beförderung Gottes
 Ehren beflissene Personen hierzu / namentlich zum Präside-
 ten, den Samogitischen Bischoff verordnet: Als würden sie /
 so in Religion abstimig / dergleichen Männer erwehlen / wel-
 che mit aufrichtigen / und zu Befriedigung der Kirchen ge-
 neigten Gemüthern solchem Gespräche beywohnen möchten :
 Umb

Umb so vielmehr / weil sie in vielen Glaubenspuncten mit der Catholischen Kirchen einig weren.

Als nun solche Tagesfarth bestimmet / machten die Evangelische zu Orlo Versamlete einen Schluß / umb Erstreckung desselben Termins bis ins künfftige Jahr / anzufuchen / mit angehengten Conditionibus, daß Ihre Majest. selbst persönlich dabey seyn. 2. Von der Evangelischen Seiten Ihre Majestät auch einen Præsidenten mit gleicher Macht / wie bey denen Catholischen / welchen sie selbst unter sich erwählen wollen / besteuigen. 3. Beyderseits kein Præsident den Schluß zum Urtheil zu machen / befugt seyn. 4. Alles / was da möchte beyderseits gehandelt werden / schriftlich geschehen. Und solches denen Evangelischen hernach in offenen Druck kommen zu lassen / frey stehen auch weder die Person / so es zum Druck verfertigt / noch der Drucker oder der Ort / wo es gedruckt / deswegen einige Ungelegenheit oder Straffe nicht leiden sollen.

Ehe aber und zuvor der König auff solche Begehren sich erklärete / funden sich die Catholische Geistlichen auff bestimmten 10. Octobr. zu Thoren ein / dahin als auch etliche Evangelische / für sich / und als Privatpersonen gelangeten / und vom Samogitischen Bischoff / wie auch Johanne Cof / Elbingischen Castellan (welcher von Königl. Majest. die Erlängerung des Termins mit beyder Theile Bewilligung genehm zu halten / abgeordnet) erfodert wurden: Als erschienen sie zwar daselbsten / jedoch mit dieser Bedingung / sich in keine Weitleufftigkeit / noch auch in Benennung eines andern Termins einzulassen / sondern liessen es auff Königl. Majestet Verfügung einig und allein bewenden. Als sich auch etliche Arrianer bey den Evangelischen angaben / und denenselben bey fürstehendem Wercke Beystand antrugen / wurden sie / als welche

dise

disfalls unter die jenigen / so in Christl. Religion streittig / nicht
 gehörig / noch auch in der Reichs Bändniß mit begriffen / von
 ihnen schlechter dings abgewiesen. Hierauff begaben sich
 nach Mittag der Samogittische Bischoff / der Castellan von
 Elbingen / neben vielen unterschiedlicher Orden Geistlichen
 zu Rasthause in die Ritterstuben / woselbst der Bischoff an-
 meldete / daß sie Catholischen Theils / vermöge des zu War-
 schaw gehaltenen Synodi, wie auch Krafft ausgegangenen
 Universal. Ausschreibens / zum brüderlichen Gespräche und
 Unterredung sich anhero versüget hetten / weil aber Gegentheil
 nicht erschienen weren / als wolten sie hierüber bedinget / dessen
 keine Schuld zu haben / massen sie denn solche Bedingung
 dem anwesendem Notario aufzuzeichnen / anbefohlen.
 Derowegen der Castellanus Elbingensis sich anmeldete / wie
 er im Namen Ihrer Königl. Majest. erschienen / umb mit dem
 Gegentheil den iezigen terminum ex mutuo consensu utri-
 usque partis aufzunehmen ; Dieweil aber über Zuversicht
 Gegentheil sey ausgeblieben / als müste solches nunmehr ein-
 gekellet verbleiben. Hierauff entbote König Vladislaus IV.
 durch ein öffentlich Lateinisch Ausschreiben denen Augspurgi-
 scher Confession Verwandten / wie auch Reformirten / am
 1. Decembr. folgender massen : Demnach Ihme die Vor-
 sorge für allgemeine Wolfarth / auch die begierde Einträch-
 tigkeit zwischen männiglich zu stifften / dermassen tieff eingep-
 flantzet / daß selbe weder durch Verzögerung abnehmen / noch
 durch eingeworffene Hinderungen rückwendig gemachet wer-
 den könnte. Sondern gleich wie er / der König / solchen ernstlichen
 Vorsatz / Beruhigung zu stifften / von seinen löblichen Vor-
 fahren erlernet / (welche / umb ihre Unterthanen mit höchsten
 Gnaden zu handeln / so gar sich keine Langwierigkeit der Zeit
 ermüden / noch einige Hinderung abhalten lassen / daß sie aus
 denen

denen Hindernungen selbst nur mehr Hoffnung/ und aus der Gefahr mehr Standhaftigkeit ergriffen/) also vermehreten diesen seinen innerlichen Trieb fürnemlich die Catholische Geistliche / welche einzig und allein dahin trachteten / wie sie / vermittels Königl. Mitwirkung / Fried / und Einigkeit in der Religion / als das höchste Gut der Kirchen und Vaterlandes wieder herfür bringen möchten. Dannenhero Sie / weil durch andere wolgemeinte Wege nichts zu erhalten / die Bahne zu einer freyen brüderlichen Unterredung aniesz eröffnet hielten / welches von denen Protestirenden nun in die hundert Jahr hero so oftmal begehret worden / der Hoffnung / daß dasjenige / so jedermännlich zu wünschen hat / vielleicht durch wenige möchte zu wege gebracht werden / nemlich / der Zwiespalt so unterschiedener Meinungen und Widerwillens aufgehoben / und endlich alle zu gleicher Einigkeit der Lehre und Liebe gereichen können.

Liesse sich der König demnach nicht irren / daß in ehlicher Schreiben an Ihn / etwas hitziger / als er gerne gesehen / die Antwort übereilet worden / dadurch der Catholischen sanfft / müthige Liebe leicht einen Anstoß leiden dörfen : Sondern wolle solches umb sein friedliebendes Gemüth der ganken Christenheit zu bezeugen / übergehen / auch den Tag der Zusammenkunft und Colloquii bis auff den 28. August Monat neuen Calenders / des folgenden 1645. Jahres / erlangert haben / damit die Protestirende indessen ihre gesambte Glaubens Puncte / und Vorschläge auff die allgemeine Vergleichung desto besser einrichten / und gelehrte Leute / welche zu der Friedenshandlung den Grund legen sollen / zu bestellen Gelegenheit haben / und also denn der Zweck dieser Unterredung desto ehe erlanget werden möchte / zu welchen sonst Seine Majestät dreyer Monat Zeit / so aber gleichwol mit beyder

E

Theile

Theile Bewilligung länger verstrecket zu werden verstattet/
 bestimmet habe. Wiewol auch Seiner Majest. nichts liebers/
 als daß solch Werck durch ihre Unterthanen abgehandelt wür-
 de/ damit nicht etwa durch einige hierzu erforderete Ausländer/
 als welche der stetswehrenden Uneinigkeit in ihren Landen ge-
 wohnet/ der Beruhigung einig Nachtheil gebracht werden
 möchte: Jedennoch könnten Sie es geschehen lassen/ daß et-
 liche Außwertige/ doch Friedfertige/ beruffen würden/ hierzu
 Sie ein genugsam frey sicher Geleite denen Augspurgischer
 Confessions Verwandten/ und Reformirten/ gegen Thoren
 hiermit ertheilet haben/ auch geschehen lassen wolten/ daß ein
 Præident oder Vorsteher ihres Mittels bestellet werden/ ih-
 nen auch zugelassen seyn/ münd/ oder schriftlich nach Will-
 kühr zu handeln/ was vorgebracht/ oder verglichen/ zu mæn-
 nigliches Wissenschaft in Schrifften/ oder auch durch den
 Druck/ wie man sich hierüber vergleichen würde/ gelangen
 zu lassen.

Am Ende solches Ausschreibens ermahnet er zum höch-
 sten daran zu seyn/ damit eine aufrichtige Vereinigung ge-
 troffen werden möchte/ anfügende: Es stünde in ihren selbst
 Händen/ welcher gestalt die nun hundert jährige Absonde-
 rung wieder aufgehoben werden möchte/ in sonderer Bes-
 trachtung/ daß auff solchen Fall/ Sie die Protestirende/ sich
 an ihren Vorfahren/ welche die uhralten Glaubensbände ver-
 lassen/ hierdurch keines weges vorgreifen: Sondern viel-
 mehr die jenigen Vorfahren vertheidigen und retten würden/
 derer Lehre ihre Nachkommen verworffen hetten. Denn so es
 damals rühmlich gewesen/ in dem Schoß einer einigen Kir-
 chen zu leben/ so würde es aniesz ihnen nicht schimpfflich seyn/
 wann sie die Ehrerbietung gegen die Vorfahren und dero ih-
 nen/ denen Nachkommen hinterlassenes Erbtheil am Glau-
 ben/

ben/ in der uthalten und längst hergebrachten Art der Lehre suchen würden.

Ferner Zustand in gedachtem Reiche.

D Es hiebevorn ein Französischer Gesandter zu Warschau angelanget/ Namens Monsieur de Breze Viconte de Corbeille, erhielt er im verschieenenen Weinmonat beym Könige andientz, da er denn mit einer zierlichen Lateinischen Oration der Königinne Tod betrawret. Es waren auch damals Dänische Gesandten daselbst/ so ihre Werbung in Geheim gethan. Sonsten solle/ so viel man Nachricht erlangen können des Französischen Gesandten ferner Anbringen gewesen seyn: 1. Ihre Majest. zur Mittelsperson bey den Universal-Friedens-Tractaten in Deutschland zu erbitten / wie auch in den differenzien zwischen Schweden und Denemarck sich gebrauchen lassen. 2. Daß Seine Majest. den Paß durch Pohlen in Siebenbürgen für einem Succurs dem Ragoky verstatten wolte. Und denn 3. sey wegen einer Heyrath negotiiret.

Im folgenden Wintermonat fielen die Tartarn in Severien ein/ theten grossen Schaden: Worauff der Tartarische Cham durch eine Botschafft / solchen Einfall entschuldigen ließ/ sich zur beständigen Freundschaft / gleich seinem Vorfahren/ erbietende / und foderte das jährliche donativum, als eine Gebühr/ welche Botschafft in generalibus abgefertiget/ das übrige/ und ob man ferner mit erwehnten donativo continuiren solle/ zumal es/ wie gedacht/ als ein Tribut gefodert/ und gleichwol diese Cron vor denen Einfällen nicht versichert/ ist zu berathschlagen auff künfftig/ gegen den 13. Februar an gestellten Reichstag/ daselbst ferner der gänzlich inländische

sche Status, und Versicherung des Königreichs Grenzen / in Erwegung gezogen werden sol / verschoben worden.

Die Königin in Schweden tritt in die Regierung.

Es bishero in Schweden gehaltenen Reichstag Handlung bestunden fürnemlich auff diesen Puncten: 1. Welcher gestalt Ihrer Königl. Majest. bey dem heran nahenden 18. Jahre ihres Alters / nunmehr die völlige Reichs Regierung zu übergeben. 2. Wie die schwere Kriege / darein die Krone letziger Zeit verwickelt / bis zu erlangung eines guten Friedens / wohl auszuführen.

Belangende den ersten Punct / erlanget solcher folgender massen seine Richtigkeit / in deme die Königliche Tutores und Reichs Administratores bey Erfüllung Königlicher Majestät achzehenden Jahres die Regierung am 7. 17. dieses abgelegt / wie folget: Vor Mittage umb 10. Uhr kamen Ihre Königl. Majest. von dem Reichs Truchs und Graff Peter Brahe begleitet in den Reichs Saal / vor derselben giengen erstlich die Ritterschafft / nachmals die Reichs Räte / drauff Ihre Majest. und nach derselben die 2. Pfalzgraffl. Fräwlein / denen das Adelige Fräwenzimmer in grosser Anzahl folgeten. Die Königin sazte sich auff einen Thron / dann die Regierungs Räte / nebenst dem Reichs Schatzmeister / und hinder demselben das Fräwenzimmer / zu dero Rechten: Zur Lincken / der Feldherr / Reichs Cansler / und hinter ihnen die übrigen Reichs Räte. Drauff ward durch den Secretarium, Johan Monsohen Silberstern der Reichstages Schluß / unter andern in specie, was ein ieder Stand absonderlich zum Kriege bewilliget / und denn des Königreichs Privilegien verlesen. Nach diesem stunden die Regierungs Räte / wie auch die an
dern

dem Reichs Râthe auff / und traten in Form eines halben Circels für Ihre Majestât / da denn der Reichs Cansler gegen Ihre Majestât anfieng zu reden / und trug dero selben die Regierung auff : Welchem die Königin ganz Heroisch beantwortende / zu Ende verhieß die Stände / Inhalt gegebener Reversalien, bey habenden Privilegien zu schützen und hand zu haben. Hierauff wünschten Ihrer Majestât die anwesenden Herren ingesambt Glück / nach dero der Reichs Cansler / die gesambten Stände anredete / Sie an die Königen ins künfftige zu allerschuldigster devotion anweisende. Welches der vier Stände deputirte, als in Namen der Ritterschafft / der Land Marschalch Heinrich Flemming: der Erzbischoff von Upsall / Doctor Laurentius Paulinus in Namen der Geistlichen : Bürgermeister Grundel in Namen der Bürger / und ein ansehnlicher Bawer in dero Stades Namen recapitulirend, hiernechst Ihrer Majest. Glück wünschet. Nach geendetem actu ward musiciret, und mit Stücken und Musqueten Frewdenschüsse gethan / und begiengen folgenden 8. Decembr. Ihre Majest. ihren Geburtstag.

Der Türck reget sich.

Als der Türck in Steyermark eingefallen / ist etwa zu rück vermeldet / inmassen er zu Rackelsburg bis unter Dote Stadtmawer gestreiffet / auch des Grafen von Serin beste Husaren und Officirer niedergemacht / und gefangen; So streiffet er auch von Gran stark heraus / wie er denn bey Freystädt nächtllicher weile zwey Dörffer abbrennete / und viel Christen gefangen wegführte. Weil aber die Gränzer von Neuhäusel und andern Orten ihnen nachsetzten / wurden die Christen erlediget / hingegen etlich hundert Türcken gefangen.

Ferner wurde von Malta berichtet / wie daß die Malteser in der Levant ein Türckisch Schiff mit Holz / und 2. Kisten Bahrschafft beladen / in den Grund geschossen / das Bolet aber allzumahl salviret, dann förder eines der größten Gallionen / so auff der schwarzen See fahren / angetastet / und erobert hetten / welches Zebis Aga zu Constantinopel beladen / dar auff er persönlich / nebenst 30. Frawen und 150. fürnehmer Türcken so ihm bedienet / ingleichen 24. der schönsten Türckischen Pferde / so er aus des Groß-Türcken Stall erlanget / 700. Fässer / Kisten und Paquet / so über drey Millionen Maltesische Cronen werth / einen Kasten / darinnen 400000. Morische Ducaten / 10. Kisten mit Reichs Thalern / eine Kiste voll Juwelen / und etliche Kisten mit 700. über alle maß köstlichen Kleidern / bekommen worden / welches alles besagtem Aga eigenthumblich zugestanden. Denn weil er in sonderbaren Gnaden bey dem Türckischen Keyser / dessen Vater und Großvater gestanden / hat er dannenhero solch Reichthumb erworben: und aber sich befürchtet / diese Glückseligkeit ihm hinförder zur Lebensgefahr gereichen möchte / darumb er uhr laub nach Mecca zu reisen / erhalten / ist er denen Maltesern zu theil worden / welches zu Constantinopel grosse verbitterung verursachte.

Trachenberg in Schlesien von den Schwedischen entsetzt.

Zu Ausgang des Novembers fielen die in Glogaw liegende Schwedische unterm Obristen Peter Andersohn mit ohn gefehr 200. Mann zu Ross und Fuß aus / und langeten an Trachenberg / so biß dato von Keyserl. belagert. Nach dem nun die Keyserl. so Anfangs ihre Posten zu verlassen nicht gemeinet / beföhliche / dafür abzuziehen / die Schwedischen
auch

auch sich nunmehr über die Warthe begeben / derhalben die Keyserl. auffbrachen: Gab die Besatzung auffm Schloß zu Trachenberg Losung aus Stücken / darüber der Entsatz sich herbey nahete / die Abgezogene verfolgete / die meisten nieder machte / und viel Gefangene einbrachte.

Etlicher schriftwürdiger Personen Ableiben /
Zeit ausgegangener 16. Continuation der Re-
lation bis dato.

Erschienenen October / 10. Uhr vor Mittage / ist der Chur-Beyerische Cansler / und zu dem Deputations-Tage gegen Franckfurth / Abgesandte / Doctor Johan Christoff Abec / auffm Rathhause in voller Versammlung der andern Abgesandten / von dem Schlage gerühret / zur Erden gesunken / und als er in seine Behausung bracht / Todes verbliehen. Hierauff ins Prediger Closter in Volckreicher Versammlung / und Begleitung der ganzen Catholischen Clerisey mit Päbstl. Gebräuchen beygesetzt / und grosses Trauren darob gehalten worden.

Umb diese Zeit starb auch der Hessische General Leutenant Graff von Eberstein / dessen Körper ward nach Bocholt gebracht / und daselbst beygesetzt.

Im antretenden October ist Königin Isabelle (Elisabeth) von Spanien / Geborne aus Königlichem Geblüt von Franckreich / und des jüngstverstorbenen König Ludwigs des XIII. Schwester / zu Madril im 42. Jahr ihres Alters entschlaffen / deswegen nicht allein in Hispanien: sondern auch zu Paris grosses Trauren angestellet / woselbst dem Ceremonien-Meister Befehl ertheilet / alle Prinzen / Princessinnen / und Grosse von Franckreich / ingleichen das Parlament / die

Kent-

Kent/Cammer / wie auch die ganze Stadt anzumahnen / der Leichbegängnüß beyzuwohnen / welches durch sechs Herolde / nebenst vielen des Königs Waffenträgern öffentlich ausgerufen wurde.

Im angehenden December verschiede zu Osnabrüg Don Roderigo Boteles, des Portugesischen Königs dahin Gesandter / daselbsten er vermöge seiner eigenen Testaments-Verordnung / balsamiret / und das Eingeweide in dem Dominicaner Kloster begraben / der Leib aber sambt dem Herzen von dar abgeführt würde / umb zu Lisbona beygesetzt zu werden. Nachdem aber seine beywesende Leute solchen letzten Willen zu vollbringen / die Leiche von Osnabrüg auff Brehmen / umb von dar dieselbe durch Holland nach Portugal fortzubringen / in der stille / und ohne einige Ceremonien / mit Zuordnung eines des Königl. Schwedischen Legaten Oxenskirns Trabantens und Passes / auff der Reise begriffen: sind sie von einer Keyserl. Parthey / so Ritmeister Wölschen geführt / angegriffen worden / welche mit der Leiche übel umgegangen / auch gar sie gegen Fastenaw weggeführt haben sollen. Eben diesen Monat segnete auch diese Welt Herr Johann / Erb-Truchses / Graff von Wolff-Eck und Bischoff zu Costanz. Den 20. dieses ist Fürst Albrecht / Herzog zu Sachsen re. Weymarischer Linien / im 46. Jahr seines Alters in dero Residenz zu Eisenach vom Schlage gerühret / und bald drauff ohne Leibes-Erben / von dieser Welt selig abgeschieden.



Conti-



Continuatio XIX.

ANNO

M DC XLV.

Januarius.

Zustand der Beyer: und Frankösischen Armeen.

Mit Eingang des Jenner begaben sich in fünf Regimenten Französische und Weymarische Völker über den Rhein ins Darmstädtische/ und nahmen ihr Quartier zu Küsselheim/ von dar aus sie einen Obristen Leutenant gegen Franckfurth abfertigten/ dahin auch etliche Abgeordnete aus Ursel und Hochheim/ wegen der gefoderten Contribution, sich zu vergleichen/ gelangten. Weil aber unter wehrenden Tractaten 100. Chur-Maynische Soldaten in Ursel gelassen worden/ als haben sich die Tractaten zerschlagen/ und hierauff die Franz-Weymarische gedachten Flecken und Schloß Hochheim erobert/ auch folgendes der Viconte de Curval, Gubernator zu Mainz die Stadt Ursel berennen und auffodern lassen. Indem aber von dem Mandesloischen darin commandirenden Fendrich eine abschlägige Antwort erfolget/ ist gemeldter Curval zwar wieder zurück nach Bicker und Flersheimb gangen/ den folgenden Tag aber/ als den 21. dito/ mit Fußvolck und Reutern/ auch 2. Stück Geschütz in 600. starck von Marazinschen zu Fuß/ und new Rossischen/ Ruffwurmischen und Turlachischen zu Pferde wieder kommen/ sich angefangen zu verhalten/ und das Städtlein anzugreifen/ massen er den 23. selbige

§

selbige

selbiges starck beschossen. Darauff Obr. Mandeslohe/Com-
mandant zu Höchst/selbiges Tages alle Reuterer/ und was er
zu Pferde bringen können/bey 200 Mann über den Meyn mit
2 kleinen Stücken uf Rüssels/ und Flersheimb geschicket/umb
den Feind von Ursell abzureißen. Als aber die Franzosen
mit Beschleßung des Städteins am 24. dieses/ bis auffn
Mittag beharret/ hat gegen Abend gemeldter Obr. Mandes-
lohe seine Völcker/ so er zu Pferde bringen und beritten machen
können in allen 160. Mann zu Ross auff Cronenburg ausge-
hen lassen/ allda sie mit 50. Mann vom Königstein verstär-
cket/des Nachts in Ober-Ursel/unvermercktvom Feinde/ein-
gelassen worden/ von dannen sie Morgens frühe in 250. zu
Ross und Fuß ausgefallen/ und die Franzosen/welche schon
in Abzuge begriffen/ unfern von der Stadt angegriffen und
geschlagen/ also daß Viconte de Curval mit genauer Noth
entkommen / in 100. auffn Plaze blieben/ bey 200. gefan-
gen/ und 2. Stück erobert / so vom Obersten Mandeslohe ge-
gen Höchst gebracht worden.

Dänischer Krieg.

Nachdem die Dähnen untern General Major Alfeld-
den ihre Völcker aus allen Orten gegen Jütland zu-
sammen gezogen/ dabey sich auch der Erzbischoff von
Brehmen/ der Reichs Marschall Andreas Bille/ General
Leutenant Bawer/ und in 7000. Mann zu Ross und Fuß
befanden / stürmeten sie das Schloß Niepen mit ganzer
Macht/ und weil durch starcken Frost der Besatzung das Auff-
eisen verwehret/ eroberten sie nach 2. verlohrenen Stürmen /
und 300. Mannen/dasselbe im dritten Sturme / machten al-
les nieder/ worunter der Obriste Martaigne mit 150. gemei-
nen Soldaten und etlichen Unter-Officirern geblieben. Be-
gaben sich hierauff ganz unvermuthet zu rücke / weil sie am
Obrist

Obristen Wrangel / so wol verschantz bey Rondersumb in Jütland gelegen / zu setzen sich nicht traweten / wiewol etliche muthmassen wollen / ob hette der Erzbischoff sich mit dem Reichs Marschalch Billen / des Commando wegen nicht vertragen können. Hierauff rückte Graff Penz mit seinen Dänen vor Pinneberg / verschanzten sich daselbst / 3. Carthaunen und 3. Feuerkörffel von Glückstadt erwartende / hernachmals selbigen Ort mit Ernst anzugreifen. Inzwischen gieng General Major Alfeld mit 1700. Mann ins Erzstift Bremen. Als aber Post einlangete / wie das nicht all in Obrist. Wrangel in 4000. starck aus Jütland zum Kiel wieder angelanget / umb Pinneberg zu entsetzen / sondern auch General Königsmarck in 6000. bey Bözenburg überkommen thete / hub Graff Penz die Belägerung vor Pinneberg auff / und eileten die Dänen nach den Marschländern / wie auch gegen Ditmarschen und Glückstadt zu.

Verlauff in Catalonien.

WEs Don Andreas Cantelmo am Fluß Noguera dieser Zeit / in Meinung denselben zu passiren / und in der Gegend Conque d'Orcau, so ein fruchtbarer Boden ist / die Winterquartier zu nehmen / mit 3500. Castilianern zu Fuß / nebenst 800. Pferden / sambt Petarden / Sturmlatern / Schüppen / Spaden / und dergleichen Werkzeug / anlangete / und nahe bey Palau und Tresp sich zusammen zohe / embote Graff von Merenville die Einwohner des Landes daselbsten ins Gewehr / so er theils / bevorab das Fußvolck in Besatzung legete / mit der Reuterey aber gieng er zu Felde / und verlegete die Pässe / dermassen / daß dem Feinde nicht allein alle Zufuhr an Victualien abgeschnitten / sondern brachte auch alles Getreide aus denen Dörffern in verwahrte Orter / das Stroh aber ließ er verbrennen / derowegen viel Castilianer Hungers

verschmachteteten / daß er endlich auffzubrechen genötiget worden. In solchem Zuge aber besagter Graff von Merville sie dermassen verfolgete / daß sie bey dieser Occasion in die 900. Mann verlohren / davon in die 300. allein gefangen worden.

Sonst wurde dieser Zeit über Brüssel berichtet / ob hette in Barcellona ein Münch / Carmeliter Ordens in einer Predigt das Volck zur Standhaftigkeit an die Cron Frankreich ermahnet / entgegen der Spanischen Tyranny vorstellende. Als nun die Zeit wieder rumb kommen / an welcher gedachter Münch abermal predigen sollten / und das Volck häufig erschienen / weil er ihnen die Zeit zu vorhero bestimmet / er aber nicht kommen / sey das Volck sämbtlich zum Provincial gelauffen / zu wissen / wo dieser Münch bliebe? Da sie denn zur Antwort bekommen / er ihn Gehorsams halber nacher Saragose gesand hette. Weil aber das Volck deswegen schwürig / sol endlich die Generalitet mit 300. gewaffneter Mann ins Closter gangen / daselbsten den Münch zwischen vier Mawren / da ihn weder Sonn noch Mond beschienen / gefunden / heraus gezogen / und den Provincial an seine Stelle hinein ge-
leget haben.

Bericht von Italien.

Dieser Zeit langete zu Rom ein der Herr von Monteyro / Apt von Edosenta / der Portugalschen Geistlichkeit Abgeordneter / unter dem Titul eines Agenten / umb beyn Pabst wegen Bestetigung vor 6. Bisshumber / einer Primatschafft / so Zeit selbiger König zur Cron kommen / verlediget worden / in gleichen vor noch ohn gesehr 20. andere / so in Brasilien / America / Ost Indien / und andern Orten / offen / zu ersehen anzuhalten / wozu der Pabst / unerachtet der Spanische

nische Gesandte / nebenst etlichen Cardinälen ohn unterlas
beym Pabst anhalten / gedachten Portugesischen Gesandten
nicht anzunehmen / sich dennoch sehr geneigt befindet / dahin
denn auch die Cron Frankreich stark sich bearbeitet. In-
gleichen kam Angelo Contarini, der Benedischen Herrschafft
Extraordinar Gesandter gen Rom und erlangete alsbalden
beym Pabste geheime audientz. Weiln auch der Groß-
Türcke / umb an den Maltheser Rittern sich zu rächen stark
armiret, als ließ der Vice-Roy von Neapolis allen Guberneu-
ren an der Seeant Befehl ertheilen / ihre Festungen in guter
acht zu haben ; Ingleichen auch die Herrschafft Benedlg
ihre Galeen zu richten.

In Königreich Neapolis fieng abermal nach einem gros-
sen Erdbeben der Berg Veluvius, Monte di Somna genant /
viel Feuerflammen an auszuwerffen / dadurch die ganze Pro-
vintz von Campanien vollends verderbet.

Engelländischer Krieg.

Nunmehr langeten die von Königl. Majest. an das Par-
lament Committirte, Graff von Richmond / und
Graff von Suthampton bey gedachtem Parlament
mit der Königl. Antwort an / so dieses Inhalts : Dieweil sei-
ne Majest. nach fleissiger Überlegung die Wichtigkeit über-
schicketter Friedenspuncte vermessen groß befunden / daß selbe
durch keine Particular Antwort so eilend erlentert werden
möchten : Sondern eine Zusammenkunft und nothwendige
Erklärung pro & contra erfoderten ; Als begehrtten Seine
Majestet / daß beyderseits gleich viel Personen verordnet wer-
den möchten / von solcher proposition und andern Sachen /
so Seine Majest. fürschlagen wolten / zu Beschüz und Er-
haltung der Protestirenden Religion (jedoch mit gewisser Bes-
obach-

obachtung der Gewissens Freyheit) wie auch der Cronen Be-
rechtigkeit / der Unterthanen Freyheit / und des Parlaments
Privilegien / zu handeln / damit ein erwünschter Friede beför-
dert werden möchte.

Belangend die vom Parlament überschickte Artikel /
deren zum öfftern bißhero erwühnet / bestunden solche in
folgenden Puncten :

1.

Daß das Bündniß beyder Königreiche / Engeland
und Schottland / in allen dreyen Königreichen / En-
geland / Schottland und Irreland öffentlich ein-
geführt / abgelesen in allen Kirchen und Capellen verkün-
digt.

2. Daß solche Bündniß / Annehmung durch das Parla-
ment confirmiret.

3. Daß alle Bischöffe / Decani und dergleichen Geista-
liche Personen abgeschaffet.

4. Daß die Reformirte Religion in diesen Landen stabi-
liret.

5. Daß das Pabsthumb ausgerottet / und die Mess durch-
aus abgeschaffet.

6. Daß Anordnung gethan werde / den Sabbath hinfür-
der besser zu feyren.

7. Daß dem Parlament zugelassen sey / contra plurali-
tatem Beneficiorum Ecclesiasticorum zu agiren.

8. Daß die Universiteten / Collegia und Schulen refor-
miret.

9. Daß alle Masqueraden und Comædien hinfürder ab-
geschaffet werden möchten.

10. Daß

10. Daß allen verwundten oder lahmen Soldaten/ wie auch denen/ so bey diesem Kriege ihre Eltern und Männer eingebüßet/ gnugsamer Unterhalt gereichet.

11. Daß auch Curia VVardorum oder Tutoria abgeschaffet.

12. Daß einem jeden seine Land- Güter ohne Lehn- Eyd zu besitzen verstaten/ dem Könige aber jährlich hiervon ein gewisses Geld gereichet werde.

13. Daß der König die Session des Parlaments in Schottland confirmire.

14. Daß der König die Pacification mit dem Königreich Schottland gut seyn lasse.

15. Und eheman zu einer Amnistie und Perdon schreite/ folgende Personen/ als Verbrechere / nach Verdienst condemnire/ nemlich/ Prinz Robert/ Prinz Mauriz/ Graff von NewCastell/ Erzbischoff von Cantelberg/ Bischoff von Ely/ Graff von Derby / Graff von Bristol / Obrister Goring/ Baron Cottingion / Viconte Digby/ S. Majestät Siegelbewahrer/ Baron Heath/ Sir John Biron/ Sir William Withering/ Henry Jermin/ Sir Ralph Hopton/ Sir Francis Dorrington/ Sir Endimion Porter/ Sir George Kittle/ Bischoff Londonderry/ Sir Marmaducke Langdaie/ Sir John Hotham und sein Sohn Capitayn Hotham/ Sir Henry Vanghan / Secretarius Windebanc/ Sir Richard Greenville/ Edward Hyde/ Obrister Warre/ Sir John Strangewone / Sir John Culpepper / Sir Richard Floyd/ Meister Bodwil/ M. Jerkins/ ein Advocat/ Baron Paulet/ Sir Georg Stronde/ M. Antonius Careu.

16. Daß alle Irriſche Rebellen der Justitie überlieferet.

17. Daß dergleichen auch mit allen Papisten / welche
die

die Waffen wider das Parlament auffgehoben / verfahren.

18. Daß alle die andern / welche sich widers Parlaments gebrauchen lassen / vom Hofe verstoßen.

19. Daß alle Richter / Räth und Advocaten / die in diesem Kriege dem Parlament zuwider gewesen / fortan vor unrichtig gehalten.

20. Daß ebener gestalt alle Theologen / so in diesem Kriege dem König assistiret / zu keinen geistlichen Diensten mehr gelassen.

21. Daß das dritte Theil von der Delinquenten Güter zu der Schulden Bezahlung angewendet.

22. Daß die Unterthanen in Engelland auff des Parlaments Ordre zu militärischer Disciplin gewöhnet und gehalten werden.

23. Daß das Parlament neue Glieder zu erwählen / und die Zahl zu completiren / Freyheit habe.

24. Daß es der Parthey / welche frembde Völcker ins Land führen / vor Verrätherey zu vermercken und anzuzeichnen sey.

25. Daß beyder Königreiche Commissarien / so oft es die Noth erfodern möchte / zusammen zu kommen verstatet sey.

26. Daß das Parlament / wann es nicht sist / Commissarien ordnen möge.

27. Daß wegen Irlands Reducirung ein Kriegs Rath bestellet werde.

28. Daß alle Acten / so durch das grosse Siegel / seider es dem Parlament entführet / ratificirt worden / vor null und nichtig zu halten seyn.

29. Daß

29. Daß ein Vice Roy von Irreland mit des Parlaments Consens gemacht werde.

30. Daß dem Parlament die Aempter des Landes zu bestellen und auszutheilen frey stehe.

31. Daß in Schottland dergleichen geschehen möge.

32. Daß die Königl. Kinder in der Reformirten Religion zu erziehen / und mit Gottfürchtigen Tutorn und Praeceptorn zu versehen / auch ohne des Parlaments Consens nicht zu verheyrathen.

33. Daß man durch mögliche Mittel dem Churfürsten die Pfalz zu restituiren suche / wovon aber Prinz Robert und Prinz Mauris sambt ihren Kindern auszuschliessen.

34. Daß eine Amnistie und frey Verdon über alles dasjenige / so bishero passiret und fürgangen / publiciret werde.

35. Wovon die / so sich mit Raub / Mord / und andern Insolentien besudelt / nicht aber in Kriegsdiensten gewest / ausgeschlossen seyn sollen.

Die Stadt Londen hat ihre eigene Artickel zwar auch auffgesetzt / sol sie aber in etwas kürzer zusammen ziehen / damit sie dem Könige mit eingeschicket werden können.

Hierauff nun sind von beyden Seiten die Praeliminarie verglichen / und von ieder Parthey 16. deputirte nahmentlich auff Seiten des Parlaments 4. vom Oberhause / 8 vom Unterhause / und 4. Schottische Commissarien zu Uxbridge, 15. Englische Meil von Londen / die Handlung zu pflegen ernennet / auch mehr nicht als 20. Tage bestimmet worden / in welchen das Werk entweder erhoben werden / oder ganz zergehen müsse. Denen Parlamentischen ward gemessene Intrusion ihrer Handlung ertheilet / nemlich / Anfänglich wegen der militie und Religion zu proponiren, und darüber mehr nicht / als die beschriebene 20. Tage zuzubringen / zwischen
 G
 wela

welcher Zeit auch der König seine proposition thun sollte.

Verlauff mit dem Erzbischoff von Cantelberg/
in gedachtem Reich.

WAs massen das Parlament mit ein und andern Königlich-gesinneten verfahren/ ist in unterschiedenen Relationen beygebracht worden; Am allermeisten aber der Proceß mit dem Erzbischoff von Cantelberg/ und Primas durch Engeland Doctor Wilhelm Laud/ bekant. Denn über das derselbe bishero unterschiedliche Verhören gehabt/ wurde er verschieenenen November fürnemlich dieser zwei Punkte bezüchtigt: 1. Daß er die protestirende Religion auszurotten/ und das Pabstthumb hinwieder einführen; 2. Die Fundamental Gesetze verkehren und ein tyrannische Regierung zustiften vorhabens gewesen seyn solle. Und zwar were er des ersten dannenhero überwiesen/ daß er in allen Capellen und Hauptkirchen Creuze/ Bilder und Altare auffgerichtet/ und die trewen Prediger/ so sich deswegen widrig bezeiget/ entsetzet/ die Papisten befördert. Bücher/ so wider das Pabstthumb geschrieben/ vertuschet/ hingegen der Papisten Bücher zu drucken verstattet/ erscheine auch dannenhero/ weil ihm vom Pabste ein Cardinalhut angeboten worden. Den andern Punct betreffenden/ und daß er die Grund Gesetze aufzuheben sich unterstanden/ könnte er dannenhero überführet werden/ in dem er den Eyd/ welchen die Könige bey der Crönung schweren verändert. Denn anstat das Seine Majest. schweren sollen/ Die Gesetze und Rechte hand zu haben/ habe er dazu gesetzt/ Dofern es mit der prerogativ übereinkäme. Ferner habe er die Gerichte durch Bedrowungen abgeschreckt/ denen Gesetzen nachzuleben/ auch darüber ein Gebot herausgege-

gegeben. Dannenhero die Richter/ wann sie der Unbilligkeit beschuldiget worden/ solches dem Bischoff beygemessen. Im Januario nahm endlich das Oberhaus die gesambte Acten des Erzbischoffs zur hand / und schickte deswegen eine Botschafft ans Unterhaus / daselbsten man endlich des Urtheils sich vergliche / daß besagter Erzbischoff auff einen Wagen zum Galgen geführet/ gehencket/ und hernach geviertelt werden sollte/ mit begehren/ daß Oberhaus hier einstimmen wolte/ daß die exequution binnen sechs Tagen vollstreckt werden möchte/ welches von denen nicht allein unschwer erhalten/ weil man hierdurch vermeinet / dieser Bischoff der letzte seyn / und der Hierarchiæ die Thür zumachen solle : Sondern auch / ungeacht Königl. M. in jüngst an das Parlament abgelassenen Schreiben/ geschehener Vorbitte/ den Leutenant des Gefängniß / wie auch denen Londischen Stadtwoigten Befehl ertheilet worden/ den Sentenz zu Papier zu bringen. Hier auff begehrete der Erzbischoff durch eine Supplication ans Oberhaus / dieweil es te mit ihm so weit kommen / daß er sein Leben so elendiglich schliessen müsse / man seine drey Capellane/ nemlich/ Doctor Stern / D. Heywood/ und D. Martin zu ihm zu kommen vergünstigen/ auch ob er woll länger zu leben nicht wünschte/ ihm iedoch mit dem schmähliche Tode des Galgens verschonen wolle; Welches/ als es vom Parlament bewilliget/ wurde er am 20. dieses mit einem Regiment Londischen Ausschusses auff Zurhil gebracht/ daselbsten er eine lange Oration an das Volk gehalten / so aber wegen Zulauffs und Getümmels desselben damal nicht wol vernommen werden mögen/ (ist aber/ wie nachmalen als solche in Druck kommen/ erschienen/ seine eigene Leichenprediget / und aus denen ersten drey Versen des 12. Capitels an die Hebreer / genommen gewesen) und endlich den Kopff auff den Pflög geleet/

allwo er mit dem Fallbeile abgehawen/ nachmals wieder an-
genehet/ und der ganze Körper seinen Dienern zu begraben/
gegeben worden. Als auff eben dem theatro vor wenig Ta-
gen Sir Hotham/ gewesener Gubernur in Hull/ und dessen
Sohn/ beschuldigter Verrätherey halber ihme mit gleichem
Tode vorgangen.

Irriänderer Vornehmen.

Zuhero/ in die zwey Monat/ hatten die Irren in Schotts-
land zu Lande nicht wenig schaden gethan / und zimli-
che Unruhe erwecket / zumaln nicht allein in den Schot-
tischen West Inseln in 1000. Irren gelendet: Sondern auch
der Irriändische Graff von Montros S. Johnson/ Aberdin/
und andere Plätze / mit brennen und plündern dermassen übel
geplaget/ daß der Marquis von Argile sich in 800. Mann
ihm zu wehren/ erheben müssen. Wann aber gedachter Mon-
tros / da man ihm zu nahe kommen wollen/ allezeit sich gegen
das Gebürge gewendet / als wurden gegen demselben ie mehr
und mehr Schotten geschicket / immassen auch General Leslie
auff dahin mit etlichen Troupen im Anzuge begriffen.

Fernerer Bericht von Engeland.

Zurück ist angedeutet/ wie das von denen Staaden in Hol-
land Gesandte gegen mehr genantes Königreich / den
Frieden darinnen fördern zu helfen/ ankommen seyn/ an-
iezo nachdem besagte Gesandten bey dem Parlament umb Paß
zum Könige zu verreisen anhielten / wurde ihnen vom Parla-
ment versprochen / auff die im verschieenenen Julio gethane
proposition zu antworten / darauff sie mit 15. Carossen und
vielen Edlen zur Audiensz geholet wurden / und daraus so viel
vernahmē/ daß das Parlament ihrer Vermittelung nicht benö-
tigt

elget were/ derhalben sie entschlossen/ zu vorhero zum Könige/ dann förderlichst wieder nach Holland zu gehen. Hingegen kam ein Königl. Schwedischer Gesandter/ Namentlich Hug Mohet bey dem Parlament an / bey Willem Lenthalen des Unterhauses Oratorn sich anmeldete/ wie er von Königl. Majest. in Schweden/ eine Missive beyhanden so grosser Wichtigkeit/ und zu des Parlaments / wie auch beyder Cronen Engeland und Schottland Wolergehen gerichtet. Bete derhalben Verordnung zu thun / damit besagte Königliche Botschaft von thme könne abgeleget werden: Vorauff zwölff Pairen vom Ober/ und 24. Personen vom Unterhause solche zu empfangen / abgefertiget wurden/ darinne nach Verlesung befunden/ daß selbe von der Cronen Engeland / Schottland und Schweden alter Freundschaft/ wie auch von Reinigung des Evangelij/ und Tilgung des Pabsthumbs / handele. Es erbote sich hierüber auch gemeldter Agente/ die differenzien beylegen zu helfen / dofern es angenehm / mit Vermeldung/ wie grosse Affection die Cron Schweden zu beyder Reiche Parlamenten trage / auch den Schimpff/ so der Königin Denemarcck den Englisch: Schott: und Schwedischen durch den Sund lauffenden Schiffen mit Anhaltung und Taxiren/ allen Verträgen zu wider / angethan/ sich höchlichen zu Gemüthe zöge.

Frankösische Händel.

Angehenden Jenner wurden Pater Damian Moran und Germain Petit/ auff Befehl ihrer Obern von Paris/ umb 2. silbern vergöldte Leuchter / wie auch ein Weyrauchfaß mit einen Deckel / alles ungewöhnlich schwer/ nach Jerusalem zu bringen/ von Paris überschicket/ die Capelle des verstorbenen Königs damit zu zieren/ weil Seine

Majestät dasselbe bey Antretung der Regierung dem heiligen Grabe versprochen. Ingleichen auch ihnen Versicherung auff 300. fl. jährliche Renten / die drey Lampen / so der verstorbene König dahin geschicket / davon zu unterhalten / mit gegeben wurde / deren die eine mitten im heiligen Grabe / die ander am Fusse des Berges Calvarien / und die dritte zu Bethlehem hanget.

Ferner wurde im erstermeldten Reiche durch ein Placat alle gülden und silbere Münze / so nicht wichtig / innerhalb 6. Monat in die Münze zu bringen / bey Verlust derselben / geboten / da denn dem Anzeiger von allen / so er melden wird / der dritte Pfennig gereicht werden solle: Ingleichen ist alles Gold und Silber / beydes an Posomenten / als gestickter Arbeit bey hoher Straffe verbothen worden.

In Francken wird ein Craystag gehalten.

Dab diese Zeit ward im Franckenland ein Craystag ausgeschieden / darauff für Keyf. Gesandten der Oberste Wistling / und Gen. Commissarius Beyerle / auch andere unterschiedliche Fürstl. und Stände Abgesandten erschienen / welcher mit ausgehendem Jenner sich endete / darauff von denen Ständen 30. Monat Römerzug zu geben beschloffen und bewilliget. Und obwol die Keyf. Commissarien ein mehres zu erheben verhofft / iedennoch / weiln sich der schweren Einquartirung wegen die Stände entschuldiget / auch an ihre Keyserl. Majest. selbst ein beweglich Schreiben abgehen lassen / ist für dismal mehr nicht zu erhalten gewesen.

Hornburg erobert

Am 13. dieses ruckten die Schwedische unterm Com-mendo des Obersten Burgsdorffs / Commendantens in Halberstad vor Hornburg / und fiengen aus selbigen

gen Städtlein das Schloß zu beschiesen an/ in dem sie einen Mörfel von 100. Pfunden auffn Kirchthurn brachten. So zogen auch aus Nienburg und Münden in 500. zu Fuß unterm Obr. Bülow / und 2. Compagny Pferde unterm Major Münchhausen/ mit 2. Mörfeln dahin. Worauff gedachter Ort erobert/ und geschleiffet wurde/ und nahm Gen. Major Königsmarck seinen Zug gegen Giffhorn und Ulzen zu.

Februarius.

Heldrungen in der Graffschafft Mansfeld erobert.

Längstverschienenen Wintermonat kam der Hessische General Major Geise mit 6000. aus Ostfriesland herauff / gegen Lipspringen ferner über das Eisfeld und den Harz gehende / umb sich mit denen Königsmärckischen zu conjungiren, und Gen. Gallassen desto mehr bey Magdeburg einzusperrren. Demnach nun nach ergangerer Zusammenziehung / Gen. Gallas für seine Person in Magdeburg sich salviret, und die übrigen Keyserl. Völcker jenseit der Elbe gegen Wittenberg und den Grossen Hayn sich gewendet. gieng gedachter Geise zu rücke gegen Herbersleben / Denstädt und Franckenhausen / daselbsten die Völcker umb Heldrungen zusammenziehende / er selbiges Schloß zu blocquiren anfienge. Als aber von Erffurth etliche Canonen und grosse Feuerkörffel dafür gebracht / bey domaligen Frost zu versuchen / ob solches durch Feuer sich zu bequemen gezwungen werden könnte / zumal es keines Entsatzes sich zugetrösten / wurde folgend aller Ernst dafür angewendet / also daß eine Gallerie über den Graben angebracht / und mit untergraben bis unter den euffersten

sten Wall gearbeitet / auch mehr Fußvölcker und Munition aus Erfurt angeführet / und alles zum Sturm verfertigt: Wurde darauff vom Commendanten darinnen / Wolffen von Creuz / Obersten Leutenant / denen Hessischen Handlung angeboten / so auch am 3. dieses beyderseits vollzogen / dergestalt / daß der Besatzung mit Pferden / Wagen / Weib / Kind / Sack und Pack / brennenden Luntten / Kugeln im Munde / offenen Spiel / Ober- und Untergewehr / ab- und auff Eger in gnugsamen sichern derer Hessischen Geleite zu ziehen bewilliget worde.

Schwedischer Wassen in Königreich Böhheim sieghaffter Fortgang.

Weil die Schwedische im Jenner ihre Völcker in Meissen zusammen zogen / und in Aufbruch begriffen waren / ungeacht man eigentlich nicht wissen möchte / ob ihr Vorhaben gegen die Pfalz oder Böhheim angesehen; Als wolte auff Keyserl. Seiten / sich gleicher gestalt in Verfassung zu stellen / hoch von nöthen seyn. Zu dem Ende die Keyserl. nicht allein von der Beyerischen Armee unterm Gen. Jean de Berth und Gen. Feldzeugmeister von Kauschenberg in 3000. starck im Pilsner Kreys / benebenst denen Gallasischen Überbliebenen Rest / darzu auch Gen. Götz mit seinen Völkern von Jglau aus sich verfügen theten: Sondern auch Ihr Keyf. Majest. und Erzhertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich / beyderseits in Person am 15. 25. Jenners zu Prage einlangeten / daselbsten höchstgemeldte Keyf. Majestät denen durch Prage gegen Pilsen ziehenden Gözischen Völkern persönlich zugesprochen / und sie zur Tapfferkeit angemahnet haben sollen. Inmittels fand sich auch Gen. Gallas daselbsten ein / nachdem er von Magdeburg auffn Grossen Hayn
und

und förder durch die Lausitz passirte. Hierauff machte das Schwedische Heer am letzten Jenner den Eingang in selbiges Königreich / durch den Saker Kreis / liessen eine Brücke über die Eger fertigen / und hielten durch das ganze Heer am 7. Februarii einen allgemeinen Bet- und Fast-tag / darauff gegen Luditz und Pilsen sich streckende / daselbsten die Parteyen so nahe / daß man mit Stücken aus der Stadt Feuer geben / vorüber / und förders jenseit des Waldes / von dannen auff Klattaw und Draschewitz strackswegs auff den Feind zu gehende / von welchem am 14. dieses Kundschafft einbrachte / daß General Hassfeld sich bey Grünberg mit Jean de Werth und Gözen / selbiges Tages conjungiret hette. Demnach aber selbiger kurz vor der Schwedischen Ankunfft / zu Draschewitz über das Wasser / die Ottawa genant / gezogen / daß also für dismal / ausser das etliche noch disseits stehende Troupen / zertrennet / und guten Theils gefangen / nichts vorzunehmen gewesen / nahmen die Keyserl. jen: die Schwedische aber disseit des Wassers ihren Weg auffwärts naher Strackonitz / so mit Trasonern besetzt war / dabey sie zu beyden Theilen des Tages über von den Bergen mit Stücken einander zusprachen. Und weil die Keyserl. den Fluß eiffertig bestritten / ruckten die Schwedischen möglichster Eil gegen die Muldaw / daselbst sie eine halbe Meil unter Schwickow einen Furth antrassen / dadurch sie ohne Hindernuß setzten / und mit der Armee nach Woditz und Jancow eileten. Der Feind seumete indessen auch nicht / sondern gieng in aller Eil auff Tabor / daselbst er theils seiner Bagasche lassend / theils auff Budweis zuschickte. Begegneten also beyde Heer einander bey Tabor / daselbsten herum die Keyserlichen vor Ankunfft der Schweden alle vorthelhaftige Berge eingenommen / und sich in solchen Stand gestellet / daß Jancow zwischen beyden

H

Arme

Armeen/ und von keinem Theil sonderlich zugebrauchen war. Ungeachtet nun die Lage solches Ortes dergestalt beschaffen/ daß wegen des sehr unbequemen Gebirges eine rechtformirte Schlacht nicht kan geliefert werden: Jedennoch/ weil beyde Partheyen im Zuge stets sich an einander hielten/ und vielleich die Keyserl. Gegentheil bey so kalten Wintertagen durch stetige Feldlagerungen zu schwächen und aufzureiben suchten: Als ward auff vorhergehende der gesambten Schwedischen Generalen und Obersten reiffe Überlegung einhellig geschlossen/ dem Feind anzugreifen. Darauff am 24. Februarii die Schwedische Armee etwas auff die rechte Hand gegen einen Berg/ da des Feindes Wacht gestanden/ ansetzen liessen/ hinter welchen Berg die sämbtlichen Keyserliche gezogen/ also daß mit dem halben Theil der Keyserl. Fußvölker/ und dem rechten Flügel/ so Gen. Götz commandiret/ zum Treffen der Anfang gemachet worden. Wiewol nun umb gedachten Berg die Keyserl. männlich gefochten/ mußten sie dennoch mit Hinterlassung 3. Stück/ wobey auch der Feldmarschall Götz selbst blieben/ denselben reumen/ und sich zurück begeben/ welchen die Mortaignische und Seestetische Brigaden gefolget/ so von des Jean de Werths Squadronen und Obr. Rickarts Regiment abgehalten/ davon die meisten nieder gemacht/ ihnen auch eilff Stück/ sambt allen Kugelwagen abgenommen wurden. Von dannen sich die Keyserliche von einem Berg zum andern in einen Bogen/ bis wieder über ihr die vorhergehende Nacht gehabtes Hauptquartier/ und Vortheil zogen. Wie nun die Schwedische den Feind mit guter Ordnung verfolget/ und es sich ansehen ließe/ als wann er nunmehr auff erlittenen Schaden naher Prag sich wenden wolte/ begibt sichs über vermuthen/ daß er sich bey Janckow/ eine gute halbe Meile von dem Orte/ da das Treffen des Morgens

gens

gens sich angefangen / in voller Schlachtordnung etwa umb
ein Uhr nach Mittage wieder herfür thut / und in solcher Fury
ansetzet / daß es zu einem harten und blutigen Treffen / derglei-
chen in kurzen Jahren nicht wird geschehen seyn / gediehe / und
wiewol die Keyf. eine grosse Macht / so denen Schwedischen
an Reuterey in 2. oder 3000. überiege / am Fußvolck aber gleich
gewesen / da benebenst mit solcher Standhaftigkeit gefochten /
daß sich iederman billich darob verwundert: So ist ihnen
dennoch vom Feinde mit solcher Gegenwehr begegnet / daß
nach sehr harten Fechten / welches von Morgen umb 8. bis 4.
Uhr nach Mittage gewehret / nach dem der Keyserl. rechte und
lincke Flügel geschlagen / und das Feld gereumet / der Feld-
marschalch Hasfeld auch mit dem übrigen Rest derer zu Fuß /
und wenig zusammen gehaltenen Reutern / mit einem halben
Monden umbzogen / sich gefangen geben müssen / der Sieg
denen Schwedischen gegönnet / auch ihrer Seits von Gene-
rals Personen niemand blieben / noch verwundet / ausser dem
General Major Goldstein / so den ersten Angriff gethan / und
in die rechte Hand / doch ohne Gefahr / verletzet worden / wel-
ches höchlichen zu verwundern / hingegen auff Keyserl. Seiten
Gen. Feldmarschalch Hasfeld / Gen. Feldmarschalch Leu-
tenant Mercy / General Feldmars. Lieutenant Graff Bruay /
Gen. Wachtmeister Zaradexky / Gen. Wachtmeister Don
Felix / General Wachtmeister Trauditsch / 8. Oberste / 12.
Oberste Leutenante / sehr viel andere Officirer / in 4000. ge-
meine gefangen / alle Munition / und ganze Artillerie / in 26.
Stücken / erobert. Als diese Niederlage nun Keyserl. May.
berichtet / haben sie sich neben dem Erzherzog / und was fort-
kommen können / Dinstags / als den 25. nach Mittage / von
Prage nacher Roßhaupt und Pilsen / und förder mit gesambter
Hoffstadt / dabey der Graff von Trautmansdorff / Wallstein /
H 2 Legle /

Lehle/ Collobrot/und andere zu Regensburg eingefunden/und am 26. an die Rhonaw geritten/ im Schiff zu Mittag Taffel gehalten/und förder gen Lins auffgebrochen. Die Schwedischen aber/ nach gehaltenem Danckfest/ Lösung der Stücke/ und Begrabung der Todten/ brachen mit angehendem Merken von der Wahlstatt auff/ schickten theils Regimenten nach Neuhaus / und giengen mit der Armee auff Iglau/ beschossen und eroberten solches / wie auch Ledesch und Zeuschensbrode. Die übrigen Keyserl. Völcker / so aus der Schlacht sich naber Prag salvirt, hielten hierauff auffn weissen Berge Musterplatz/ daselbst ihrer nicht über 2500. befunden/und giengen in Pilsner Cräys / wo auch Jean de Werth/ welcher sich von der Schlacht nach Tabor geflüchtet/ mit etlichen Troupen sich befande.

Ein Pater zu Saak wird Lutherisch.

Die Catholische Geistliche zu Saak giengen wehren/ der Zeit der Schwedischen Einquartirung viel mit gedachter Schwedischer Geistlichkeit/ und hohen Officirern umb/ da dann allerhand/ auch von Religions Sachen gesprachet worden ist. Unter andern Catholischen einer/ Namens Franciscus Better / von Sagan aus Schlesien bürtig/ gegen einen Schwedischen Feldprediger sich verlauten lassen/ er gegen die Evangelische Religion/ als bey welcher er getauffet/ und von Jugend auff darin erzogen/ nicht ungeneiget/ und wiewol er in die 13. Jahr im Pabsthumb zubracht/ habe er dennoch etliche Jahr hero viel Scrupel in seinem Gewissen empfunden. Als ihn nun hierauff der Religion halber ferner zugesprochen/ und er im Februar. die Messe gehalten/ gehet er alsobald mit seinem weissen Habit in eines Schwedischen Ritmeisters Quartier/ und saget seinem Dechant/ in Gegenwart

wart / daß er nun und nimmermehr wolte eine Messe lesen / sondern bey der rechten Evangelischen seligmachenden Lehre leben und sterben. Des andern Morgens hat man ihm ein schwarz Kleid gegeben / da hingegen er seinen Mönchshabit abgelegt / und das Haar anders schneiden lassen / darauff er den 5. dieses eine schöne Biederruffs Predigt gehalten / ordiniret, und General Major Goldsteins Hoff- und Feldprediger worden.

Königsmärckische glückliche Verrichtung im Erzbisthumb Brehmen.

Zeithero General Major Königsmarck in Stifft Brehmen wieder angelanget / und im angehenden Hornung bey Hamburg in 700. Musquetieren zu Wasser nach dem Alten Lande passiret / desselbigen sich bemächtiget / und die Bischoffliche Völcker nieder gehawen / ließ er am 10. dieses bey Stade über die Schwinge eine Brücke schlagen / dadurch er sich den Paß aus dem Alten Lande und Rehdingen bergestalt öffnete / damit ein Quartier das ander auffn Nothfall entsetzen könnte / und fieng hierauff an / Staade mit Ernst anzugreifen. Indem er aber Kundschafft erhalten / daß bey abfließenden Strom / oder zur Ebbezeit die vor Staade gelegene Vorstadt / das Hußkenfließ genant / bey nächtlicher Zeit / wol überrumpelt / und dadurch die Stadt ehe / als sonst eingenommen werden könnte / begab er sich / den 13. Abends zwischen 6. und 7. Uhren / mit denen bey sich habenden Regimentern zu Fuß / ohnfern von der bey Ausgang der Schwinge in die Elbe / angefangenen Schanze / und nahete sich in aller stille auff beyden Seiten des Teiches an die Stadt. Die Belägeren aber wurden dis bey guten Zeiten gewahr / daher sie mit Musqueten und Stücken unauffhörlich und recht Sal-

venweise Feuer heraus geben ließen / auch das Fliet / ob es
 schon wegen abgelauffenen Wassers ganz seichte / durch eröfffe-
 nung der Schleusen / voll mit Wasser anlauffen / also daß die
 Völcker bis unter die Arm / auch theils bis an den Hals / da-
 durch / und den tieffen Schlam waten müssen. Dessen unge-
 achtet setzten selbige hindurch / also daß bald im ersten Anlauff
 sie in die Vorstadt / so mit 100. Musquetirern / und vielen
 Bürgern und Bawren besetzt / auch 4. Metallinen Stücken
 versehen / kommen / viel darinnen liegende niedergemachet /
 auch nebenst andern den Bischofflichen Kriegsrath / so vor die-
 sem Obr. Wachtmeister gewesen / anhero Drost zu Vörde / des
 Geschlechtes von Marschalek / gefangen genommen haben.
 Als sie nun dergestalt der Vorstadt mächtig worden / und da-
 nein 2. Feuermörsel bringen und pflanzen ließen / fällt der
 Feind aus der Stadt heraus / und zündet die Vorstadt an / in
 Meinung / daß bey Überhandnehmung des Feuers er durch
 sein Geschüs die Königsmärckischen selbige zu quittiren brin-
 gen wolte. Dieweil aber von diesen möglichsten Fleisses ge-
 löschet / hingegen mit Feuerkugeln und Granaten in die Stadt
 gespielt wurde / vergieng inmittels die Nacht / und gelangen
 die Belägerer mit Verbawung in den Häusern und Lauff-
 gräben / der Stadt immer näher. Dannenhero / folgenden
 14. bey früher Tageszeit ein Trommelschläger an den Rath
 und Bürgerschaft geschicket / so selbige zur Übergabe ermah-
 net / darauß Anfangs ein Stillstand eingangen / denn ferner
 tractiret / und endlich der Accord dergestalt beliebet / daß die
 Stadt auff gewisse Masse übergeben / und weil die darin ste-
 hende Besatzunge / insonderheit die Leib Compagni in solchem
 Übergabungs Vergleich nicht begriffen / als sind sie unterge-
 stellet / die Officirer gefänglich angenommen / 140. Centner
 Pulver / 22. Metalline Stück / und andern Vorrath drinnen
 geun-

gefunden / auch die Bischoffliche Cansley und Archiven bekommen worden. Hierauff galt es nicht allein Vortehoude / so ohn einzigen Canonschuß den 18. dieses auff Gnade und Ungnade sich ergabe / und wurden 200. Bischoffliche Soldaten untergestellet : Sondern auch die Bischoffliche Residenz Bremerförde / wie denn daselbsten umb diese Zeit die Wassergräben allbereits abgeleitet / und ganz trucken.

Obristen Brangels Thaten.

Das ietzernanter Oberste aus Zütland in Holstein angelanget / und die Dänischen fliehendes Fußes in die Marschländer gejaget / ist zurück vermeldet worden. Wann er sich denn hierauff zu Uttersten und gegen die Elmsholmer Schanze gesetzt / als giengen kurz hernach der Dänische General Feldzeugmeister Bawer und General Major Alfeld mit 700. Pferden über den Paß zu Elmershorn / in meinung Obr. Wirzburgern einzufallen : Wurden aber von Finnen und Obr. Wandens Trajonern übel empfangen / also daß Gen. Bawer mit Noth / in dem er vom Pferde gesprungen / über einen Graben in die Elmershorner Schanz entkommen / darauff die Schwedische mit denen zu Ecklenförde hinterbliebenen Fußvolckern und Stücken bey Barmstede zusammen gezogen / dann in die Marschländer eingebrochen / beyde Schanzen bey Elmershorn erobert / und alles niedermacht ; Und obwol 400. Knechte vom alten Buckwaldischen Regimentern die Schanze zu entsetzen im Anzuge waren / sind sie doch / diem Weil sie zu spath kamen / von denen Brangelischen Reutern umbringet / und gefangen worden. Auch griffe gedachter Obr. Brangel das starcke in den Marschländern gelegene Schloß Haselohe an / so er am 20. dieses erobert / etliche Officirer und bis 109. gemeine sambt 4. Stück
Geo

Geschütz bekommende. Sienge drauff in Diemarschen/ das selbstn er die Schanze bey Meldorp/ wie auch Heyde/ und Brunsbüttel/ zusambt derselbigen Schanze sich bemächtigte.

Engelischer Verlauff.

Das in Urbridge ein Zusammenkunft Friede zu handeln angestellet/ ist allbereit an seinem Orte erwehnet/ diesem nach wurden von Königl. Majest. dem Parlament nachfolgende propositiones gethan.

1. Das die Königl. Einkunfften/ Schiff und Magazin- nen/ so Zeit her diesem Unheil Seiner Majestät vorenthalten worden/ wieder restituiret/ und Seine Majestät die Unterthanen zu beherrschen/ in vorige Gerechtigkeit gesetzt werden möge.
2. Das alles / was wider die Geseze des Landes oder zu Verminderung des Königl. Rechts sūrgangen und publiciret, widerrufen / und hinförder nicht wehr verübet werde.
3. Alle Unterthanen des Königs / so durchs Parlament ins Gefängniß geworffen/ alsobald relaxiret.
4. Die Papisterey untergedruckt / und das gemeine Gebetbuch reformiret / und von allen Lastern gesaubert.
5. Ein Placat/ zu Erleuchtung der schwachen Gewissen gemacht.
6. Zu Beschüzung der Christlichen Reformirten Religion ganz schleunig ein National- Synodus ausgeschrieben.
7. Alle die jenigen/ so bey dem General Pardon ausgeschloffen / vermöge des Landrechts/ vor ihrem Richter erscheinen/ abgehöret / und nach befindung frey und loß gesprochen/ oder verdammet.
8. Auch auff's allerschleunigste ein Stillstand der Waffen/ und freye Handlung beschloffen werde.

Als

Als nun obgesetzte Königl. proposition, nebenst einer von Prinz Roberten gestellten Missive durch den Grafen von Essex beyden Parlamentshäusern zu einer Conferenz übergeben waren/ schlosse das Oberhaus/ daß solches den Committirten beyder Königreiche mitgetheilet würde/ welches auch geschehen.

Solgen die Personen/so der König auffn 15. Februaris zu Urbridge zu erscheinen gevollmächtiget:

Der Herzog von Richmond/ der Marquis von Hartforet/ der Graff von Southampton/ der Graff von Kingsten/ der Graff Chichester/ Lord Capell/ Lord Seynour/ Lord Hatscan/ Lord Sulpepper/ Sir Edoard Nicolas/ Sir Edoard Hyde/ Sir Richard Lane/ Sir Orlando Bridgeman/ Sir Thomas Sardinier/ M. Jan Asbucham/ M. Geffery Palmer/ und von denen Geistlichen Doctor Steward/ Doctor Skelten/ D. Lainy.

Die Parlamentische sind diese:

Wegen des Oberhauses der Graff von Northumbersland/ Graff von Pembrock/ Graff von Salisbury/ Graff von Denbig.

Wegen des Unterhauses Lord Wenmam/ Sir Henry/ Bane Junior/ M. Pierpoint/ M. Hollis/ M. Prideaux/ M. Creuw/ M. Sint Jan/ und M. Witlocke.

Als Schottische Commissarien der Marquis von Argaille/ Lord Lowden/ Lord Maitland/ M. Barclley/ Sir Charles/ Erskin/ M. Kenody/ und M. Henderson.

Diesen allen sollen Parlaments wegen / 2. von den Clericis beywohnen/ als M. Stephan Martial/ und M. Richard Vives.

Abschrift des Salvi Conductus.

Wir Carolus / von Gottes Gnaden / König von En-
 geland / Schottland / Frankreich und Irland / etc.
 commandiren und befehlen allen unsern Generalen /
 General Majorn / Commandeurn / Obersten / Capitainen
 und allen andern Officirern / wie die Namen haben / daß sie
 zwischen London und Urbridge frey und sicher passiren und re-
 passiren lassen sollen: Algernon / Graff Northumberland /
 Graff von Pembrock / Grafen von Salisbury / und den Gra-
 fen von Denbigh aus dem Oberhause. Vom Unterhause
 aber Baron Weinman / Mr. Hallis / Mr. Perpoint / Mr. Whit-
 lock / Sir Henry Vane / Mr. Johan / Mr. Crew / und Mr. Bri-
 deaux. Aus des Schottischen Parlaments Commissarien a-
 ber den Margrafen von Argille / Baron Louchon / Lord Maye-
 land / Sir Carolus Erskin / Mr. Benadeg / Mr. Berckley /
 und Mr. Hinderson / sambt 108. Dienern: und diese ins ge-
 sambt zeitwehrender Tractaten möglichster massen zu beför-
 dern. Geben zu Oxfort / den 21. Jenner.

Nachdem nun beyderselts Committirte an ernantem
 Orth bey sammen kamen / wurden von des Parlaments De-
 putirten den Königl. Commissarien etliche Punete zu verhan-
 deln übergeben. Wann aber bey dem ersten Puncte das di-
 rectorium im Gottesdienst betreffende / viel bedenkliches mit
 einlieffe / sonderlich wegen der Presbyterial Regierung / und
 was unter diesen Namen verstanden werden solte / was mit der
 Provincial und Synodal. Versammlung gemeinet / und was
 dergleichen mehr / darüber viel Zeit / sonderlich bey so kurz an-
 gesetzten Ende solcher Tagfarth verlohren würde: Als ver-
 glichen sich beyder Theil Commissarien / solchen ersten Punct
 der Religion zu übergehen / und den Punct von der Kriegsver-
 fassung vor die hand zu nehmen / da denn von Königl. vor gut
 ange-

angesehen/ daß die militie auff drey Jahr lang 20. Commissarien anvertrauet werde / iedoch daß der König die eine / das Parlament aber die andere helffte derselben erwöhle. Wann man sich aber auch hierob nicht vergleichen können / ist inunitelst die bestimbte Frist der Handlung zu Ende gelauffen.

Martius.

Bericht von Italien.

Es ließe bis dato Pabst Innocentius vermercken / sich den unruhigen Zustand hin und wieder in der Christenheit angelegen zuseyn lassen / deswegen ein und anderen Nuncius an unterschiedene Orte zu verschicken / und nahmentlich Bentivoglio nacher Florenz / Secretarius Muti nachm Schweizerlande / gegen Polen Herr Torres / ein Römer ernennet / auch ihm zu dem ende der Titul des Erzbisshumbs von Adrianopolis in partibus infidelium, ertheilet wurde. In gleichen entschlosse er seinen Auditeur den Herrn Cherubbini nacher Spanien: Tobias Palavicino / so in verwichenen Kriegen sich brauchen lassen / zu den Catholischen in Irreland / welche der Pabst auch mit 100000. Cronen zu succuriren gewilliget / zu fertigen / solchem Exempel zu folge / unterschiedene Cardinäle / darunter Lanti / item Francisco und Antonio Barberini / sich erböten darzu zu contribuiren, und sol solche Beystewer ernanten Extra ordinar Nuncio anvertrauet werden.

Nachdem auch der Pabst lang damit gedrohet / wurden nunmehr die Prælaten Sponza / Cechini / und Cenci / so Römer / Caraffa von Neapoli / Nicolaus Ludovisio aus Bologna / Cibe / des Fürsten von Massa Sohn / Giustiniano, ein Genueser und Doeschalchi von Como / so allzumal Spanischer

seher faction seyn sollen/ zu Cardinälen gemacht; Der Pra-
late Visconti aber / bis sich der König in Polen den neuen
Nuncium anzunehmen erkläret/ ausgeschlossen.

Im angehenden Merz kam Mons. de Grenoville Kö-
nigl. Französischer Gesandter zu Rom an/ daselbst er durch
den Cardinal Bichi dem Pabst die Füße zu küssen begleitet/
und von Cardinal Pamphilio mit allerhand seikamen Victua-
lien verehret wurde.

Was sonsten vor Zubereitungen zur Gegenwehr/wider den
sich rüstenden Groß Türcken in Italien obhanden / sol drun-
ten berichtet werden.

Zustand in Spanien.

Weil dem Spanischen General Marquis de Terracusa
die Belagerung Elvas / so er mit 13000. zu Fuß/
und 3000. Pferden formtret/vom Portugiesen aber
mit Verlust in 3000. auch Hinterlassung der Bagage und
Stücken/ abgetrieben / also übel glücket / ward er deswegen
von seinem Generalat ab; und an seine Stat der Marquis
von Leganes wiederumb gesetzt / und streng man nunmehr an
mit aller Macht sich beydes gegen Portugal/ als auch Catalo-
nien / in Verfassung zu stellen / gestalt denn von Neapolis
6000. zu Fuß / und 8000. Pferde nach Valence / allwo der
König von Spanien nebenst dem Prinzen erwartet wird / zu
Segel giengen / und versamlere der König sein Heer zu Fra-
gues/ dessen General Don Johann d' Austria zu sein vermeinet
wurde / welche man gegen Mitfasten zu Tortosa erwartete.

Frankösisch-Beyerischer Verlauff.

Nunmehr wurde so wol in Franckreich/ als bey selbigen
Reichs auff Deutschland habendem Heere zum frühen
Feldzuge stark gearbeitet: Gestalt mit eingehendem
Merz

Merk Mons. d' Autoville von Paris mit Order abgereiset / alle Troupen die in Lothringen / Barrois und anderswo / zu des Marschalch Turenne Lager gehörig / lagen / marschiren / und so bald immer möglich über Rhein setzen zu lassen. Zu solchem ende die Schiffbrücke zu Speyer über Rhein geleyet / auch zu Brysach 12. halbe Carthaunen / 4. grosse Feuermörsel / 800. halbe Carthaunen Kugeln / der Abfuhr erwarteten / auch sonst alle Zugehör zu einer ansehnlichen Armee verfertiget wurde. Darauff sind etliche Völcker aus Elfeld / Castellau / Weilburg und andern Quartiren aus / wie auch etliche Schiffe mit Munition von Benselden / und in 2500. Säcke Früchte und Mehl über Strassburg / und den Rhein hinauff gegen Speyer geführet worden. Ingleichen General Turenne und Mons. Traasé zu Wormbs ankommen. Derowegen die Beyerische Völcker sich an iesz auch zusammen zogen / jenseit des Neckers umb grossen Bottenwarts gegen Heilbrun im Herzogthumb Wirtemberg stehende. So brachte auch General Major Erlach / Guberneur von Brysach und Oberster Moser von Benseld ein Corpus von etlich 1000. Mann zu Ross und Fuß und in 16. Stücken beyssammen / damit gegen Offenburg / Stollhofen / und Lichtenau marchirende.

Königsmarck: und Wrangelische Berrichtungen.

Das Schloß Bremervörde / davon im Hornung berichtet / gieng nunmehr ebenmessig über / also daß die darin geleyene 200. Soldaten sich unterstellen lassen müssen / darauff gieng General Lieutenant Königsmarck mit der ganzen Macht auff Ottersberg / erobert selbiges auff Gnade

und Ungnade / davon die Völcker in Schwedische Dienste genommen / die Befehlhabere aber naher Glückstadt zu ziehen beurlaubet wurden. Ebenmessig lieff es auch mit dem festen Haus Rottenburg ab / dessen Commendant mit 130. jedoch nach Hinterlassung der Fahnen / zwar ausgezogen / davon aber alsobald 40. sich unterstellen lassen / denen mehr andere gefolget. Also hatte nunmehr General Leuten. Königsmarck das ganze Erbstift bezwungen / und sich mit seiner Feinde Völcker gestärcket / daß nicht mehr übrig war / als nach gethauer glücklicher Arbeit / die Völcker sich zu erfrischen in die Quartier zu vertheilen

Belangende die Brangelischen / weil die Dänen sich wenig antreffen lieffen / und Gen Major Alefeld mit der Reuterey sich nach Aelsen salviret, konten seibige der Winterquartier in Ditmarschen desto geruhiger geniessen. Im Ausgang des Mercken steng gedachter Obr. Brangel an sich wieder zu regen / und Rensburg anzugreifen / dafür er mit Schanzen und Batterien / allen Ernst sehen / auch aus Christianspreis Stück und andere Nothwendigkeit zuführen lieffe / zu welchem bey Lawenburg 4. Regiment / als 2. zu Ross und 2. zu Fuß / von Königsmärckischen ankamen.

Der Maltheser Zubereitung gegen dem Türcken.

Den Ursprung Türckischer Kriegesrüstung haben wir zu rück berühret. Dero zugegen allerhand Anstalt in Maltha gemacher wurde. Und langere der Gen. von Maltha / als ein Extraordinar Gesandter bey dem Vice Roy zu Neapoli an / umb wegen der Türckenbesorgter Belagerung umb Munition und andere Kriegs Nothdurfft anzuhalten: So arbeiteten die Maltha Gewalt an ihrer Befestigung!

gung/ daß solche innerhalb 2. Monat zur Vollkommenheit gebracht / und die Insel auff 2. Jahr mit Lebensmitteln versehen werden möchte. Welches sich auch die Venetianer angelegen seyn liessen / in dem sie 10. Compagnien zu Fuß nach Candia schickten / über dis auch durch einen absonderlichen Gesandten zu Rom beym Pabst anhalten liessen / weil die Insel Candia eine Vormauer der Christenheit wider den Türcken sey / Seine Heiligkeit selbiger mit Hülffe zustatten kommen wolte. Ferner kam zu Paris der Ritter von Cursant / wegen des Großmeisters von offtbemeldtem Maltha an / mitbringende eine General Citations Bulle / in welcher alle grosse Creuzen / Commenteur / Ritter und Religiosen des Ordens von Maltha gegen den 15. Aprill daselbsten zu erscheinen / bey Ungehorsam beruffen worden / nebenst einem Befehlich / daß alle Grand Prieurs von Franckreich / Champanien / S. Billis / Guieme / und Tolouse besagte Citation in einer General Versammlung solten publiciren lassen. Dar auff die Königliche Regierung in Paris zu besagter Insel Beschützung 4. Galeen benebenst 4000. Mann / in gleichen vom Pabst / Genua und Florenz / ohne der Spanischen und Benediger assistentz noch 40. Galeen zu geben bewilliget.

Inmittelst seyrete der Groß Türck auch nicht / sondern führete seine Völcker in Morea mehrentheils zusammen / ließ auch eine grosse Anzahl Säcke verfertigen / selbige gefüllet zu den Morast und Lauffgraben zu gebrauchen / zu dem ende zu Tunis in Barbarien alle Wolle in Ballen / selbige in Moree zu überbringen / gepacket wurde. Es kamen auch diesen Monat bereits in 135. Türkische Galeen in die See / zu welchen über vorige von Tunis / Algier / und Tripoli noch 45. stießen. So passirten aus Arabien / Syrien und Mesopotamien täglich viel Soldaten / nach Constantinopel / die
Gal

Galleen zu besetzen / umb eine Arme in 300000. Mannen /
worunter 50000. Janitzscharen seyn solten / auffzurichten.

Von Ungewittern und andern Wunderzeichen.

In diesem Jahr haben sich bald Anfangs an vielen Orten in der Welt / sonderlich Europa / ungewöhnliche Sturmwinde ereuget / und trefflichen Schaden verursacht. Bey ausgehendem Jenner ward von Basel geschrieben / daß der Wind umb selbige Zeit und gegend in 200000. Bülden Schaden gethan / viel Häuser / Scheuren und Bäume umbgerissen. Im Burgaw hat er das new auffgebawete Schloß Durberg bey Keynsfelden am Ottenberge abgeworffen. Zu Genff hat der Sturmwind den Fluß Rodan zurück getrieben / daß man fast trucken von einer Stadt in die ander gehen können. Zu Rochelle ist von 15. Januarii an / in die vier Tage dergleichen Ungewitter gewesen / als man bey Menschen Gedenden nicht vernommen / woraus wegen hoher Wasserfluth grosser Schade entstanden / insonderheit auff der Insul Ree / so Roschelle gegen über ligt / und in drey Theil durch diesen Sturm zerschnitten / viel Häuser weggeschwemmet / und unterschiedene Schiffe über die Schämme so weit auff's Land gesehet / daß es ungläublich / dabey sehr viel Viehe und Menschen verdorben / und jederman vermeinet / der Jüngste Tag werde kommen. Im Hornung ward über Paris berichtet / daß solch Ungestüm durch ganz Franckreich unerhörter Weise empfunden / also daß kein einige Provinz damit übergangen worden. In Voictau ist ein Erdbeben dabey gewesen / welches viel Kirchen und Häuser umbgeworffen. In Bourbon mehr als die heiffte eines grossen Forstes umbgeleget / die meisten Bäume zerschmettert /
und

und zusambt den Wurzeln aus der Erde gerissen. Zu Dyon
 der schöne Thurn von der S. Johannis Kirchen gefallen.
 Im Merken schrieb man von Stettin/ daß in der Cempterey
 Wildenbruch am 7. dieses ein solch unerhörtes Donnern und
 Blitzen gewesen/ daß iederman vermeinet/ Himmel und Er-
 den würden zu drämmern gehen. Es hat fast auff eine Zeit das
 grosse Gewässer an der Vestung Glückstadt trefflichen Schaa-
 den gethan/ in dem es beyde Blockhäuser weggetrieben/ das
 grosse neue Werck/ wie auch des Königs Garten ruiniret/
 überschwemmet/ und der Erden gleich gemacht/ daß an der
 Seiten/ da der Schade geschehen/ die Vestung fast ganz ofa-
 fen. Nicht weniger Schade ist an den Thämmen der Marsch-
 länder durch gewesenen Sturm/ und Ergiessung der Wasser/
 dergestalt erfolgt/ als in 50. Jahren auff einmal nicht erfah-
 ren worden.

Im Ampt Sundrigen/ im Birtenberger Lande ist der
 Rovert Fluß 4 Stunden lang ganz stille/ auch im Anfang
 dessen das Wasser fast einer Ellen hoch/ gleich über sich ge-
 standen/ daß man trucknes Fusses durch gehen können/ her-
 nach aber aus der Erden gleichsam wieder heraus gequollen.
 Es sol auch zu Wimpfen in der Graffschafft Hohenloe ein
 Schaff ein Wolff geworffen/ nur daß er zerspaltene Füße/ wie
 ein Schaff gehabt; Item zu Weinspergen viel Blitzeichen
 sich ereignet haben.

Bev solchem ungewöhnlichen Wetter ist durch Ver-
 wahrlosung zu Halle in Sachsen ein Feuer auskommen/ so
 Morgens frühe von 8. Uhren in der Mühlgassen oben am
 Schlosse entstanden/ und durch die kleine und grosse Ulrichs-
 Strassen über den Schulberg durch die Barfusser und Flet-
 scher Gasse/ ja gar über die Mauer gegriffen/ und vorm Stein-
 thore über 100. Wohnhäuser eingeschert/ und weil der Wind
 das Feuer über 2. 3. und mehr Gassen geführet/ ist es nicht

zu retten gewesen / bis so lange es das freye Feld erlanget / und
auffhören müssen. Dergleichen Brunst auch durch des
Sturmwindes Macht zu Weppen fast alle Häuser / nebenst
der Munition verderbet.

Aprilis.

Catalonien.

Doben am 25. Stat ist gemeldet / das an stat des La
Motte Houtencourt zum Vice Re erwehlet worden /
Graff Haercourt, des Königs in Frankreich Groß-
Stallmeister / welcher verschienenen Monat zu Catalonien in
der Stadt Leucate anlangete / und vom Sieur de Saint Au-
nais, selbigen Ortes Gouverneur ehrerbietig empfangen wur-
de; Folgenden Tages ist er nach Salsen aufgebrochen / da
selbst ihn der Rath von Barcelonien und Perpignan em-
pfangen / und nechstgehaltener Oration ihn auff Perpignan
in die S. Johannis Kirche begleitet / da er von denen Cleri-
cis angenommen / und zu Handhabung der Privilegien und
Land Gerechtigkeiten den Eyd abgelegt. Auffn Mor-
gen hat er das Castel Colivre besuchet / in Willens seine Reise
auff Barcelonten fortzusetzen. Welches er nunmehr in die-
sem Monat zu Werck gerichtet / daselbsten die Armee gemu-
stert / und in 18000. Starck mit derselben zu Cervera / sieben
Meilen von Lerida ankommen / deren eine Parthey in Arrago-
nien drey Compagni Spanische Reuter geschlagen / und in
200. Pferde erobert.

In Italien und Maltha wird wider den Tür-
cken gerüset.

Demnach / wie der Türck mit Ernst zu rüsten vorha-
bens / durch allerhand Nachricht und unfehlbare An-
zeigungen / von Constantinopel und anderswo berich-
tet

tet worden / immassen über die jenige Zubereitungen / deren droben etlichmahl erwehnet / auff's newe viel mit Munition und Proviant in Barbaria beladene Schiff vor die Türckische Armee zu Novarrino angelanget / umb auff den 1. Maij mit 200. Segeln in die See zu kommen: So feyerten die Italiänischen Fürsten und Herrschafften auch nicht / gestalt die Venetianer den Herrn Grimani / als Generaln / mit etlichen Galleen nach den 3. Insuln von Levante / Corsu / Zante und Cephalonien abgeschicket / deme Gil de Has mit mehr Völkern folgen solle. So sol der Cardinal Pamphilio vor 20000. Cronen eiserne Kugeln und Munition auff seine Kosten zusammen bringen / umb denen Malthesern zuzuschicken. Ingleichen hat der Herzog von Parma der Herrschafft von Venedig 3000. Fußknechte / 1000. Pferde / wie auch seine eigene Person wider den Türcken präsentiret.

Etliche andere Geschichte in Italien.

Droben am 42. Blat ist berichtet worden / daß zu Rom ein Portugesischer Gesandter ankommen sey / mit dessen Annehmung der Spanische sehr übel zufrieden / und weil der Pabst dero Spanischen gesinnen hierinnen nicht gewillfahret / besondern vielmehr gedachtem Spanischen Gesandten anbefohlen / ehestes Tages Ursachen einzugeben / warumb man des Portugesischen Königes Gesandten nicht empfangen solte / auch so gar inmittelst einen Convent der Cardinäle darüber zu halten / entschlossen / begab sich am dritten dieses / daß gedachter Portugesische Gesandte in seiner Kutschen fahrend von etlichen Spanischen angefallen / sein Hoffmeister / nebenst einem Diener und Pferd erschossen / der Gesandte aber kaum unverletzt bey Ripitta in ein Beckerhaus entkommen konte / von dannen er durch die Wache in sein Log

giment begleitet wurde. Hierauff hat der Pabst auff jeden Thäter 500. Cronen geschlagen/ und dem Spanischen Ambassadeur nicht mehr vor ihm zu kommen/ andeuten lassen.

Gen. Major Erlach gehet vor Lichtenaw.

Nachdem das unter Gen. Major Erlachen zusammen gebrachte Corpus zum theil vor Lichtenaw gerücket/ wurde/ weil der halbe Theil selbiger Guarnison in 20. Mann auff Partey nach dem Rhein ausgangen / denen der Rückweg abgeschnitten / am 9. dieses an dem Schlosse zum Sturme geschossen/ und ward das Schloß auff discretion von Commendanten/ Weis genant/ übergeben. Inmittelst ward von Ihrer Fürstl. Gn. Marggraff Wilhelm von Baden mit Gn. Erlachen eine Neutralitet tractiret/ und solcher gestalt verglichen/ daß der Marggraff denen Frankosen Stollhofen übergeben solle/ welches auch geschehen / hingegen der Marggraff in seinem Lande zu wohnen versichert wurde. Siengen also die Frankosen sönder vor Kuppenheim/ beschossen dasselbe/ fanden aber vom Obr. Leutenant Bissinger Commendanten daselbst/ mehr Widerstand / als sie vermeinet/ wiewol sie sich trefflich näherten / und allbereit in die Graben kamen.

Frank- Beyerischer Krieg.

Nach verfertigter Brücke übern Rhein (davon p. 57.) giengen die Frankosen unterm Eurenne zu Speyer mit der Arme über/ zwischen Durlach und Pforzheim anfänglich stehende / umb die gesambter Armee Zusammenkunfft daselbst zu erwarten/ inmittelst als der Beyerische Obr. Ruffbawm/ so Nagolt belägere / in Erfahrung bracht/ wie daß die Frankosen annähertē / begab er sich von dar zur Hauptarmee. Dieweil ihm aber solchen Ort von neuen zu belegen befohlen/ daher er im nechst gelegenen Dorffe sich einquartiret/ und aber solches vom Gen. Major Rosa verkundschaftet / gieng gedachte

gedachter Rose in stiller Eil dahin/ überfiel ihn unversehens/ also daß von seinem Regiment 80. niedergemacht / der Rest gefangen/ und also das ganze Regiment zertrennet wurde. Nach diesem ließ Gen. Turenne mit 17. Brigaden ohnfern von der Vestung Asper sich sehen/ stellende/ als ob er auff Canstadt/ woselbst die Beyerische Armee stande/ zugehen/ deshalb ben als der Beyerische Gen. Merci jenseit Neckers auff eine Stunde Weges von Canstadt sich ins Feld stellte/ gieng immittels Turenne mit seiner Armee und Artolerie auff ungefehr drey Stunden von Stuttgart über den Necker/ das Hauptquartier zu grossen Botwarts nehmende / hingegen General Mercy bis an Weiblingen gelangete/ also daß beyde Theile kaum 2. Stund von einander. Drauff kamen am 9. dieses die Franzosen vor Hall an/ daselbst sie gutwillig eingelassen worden/ giengen von dar nach Craysheim/ dasselbe mit 1000. Mann besetzende / und förder auff Rotenburg an die Tauber mit theils Völkern/ beschossen es einen halben Tag/ und erobertens/ die Beyerischen aber wandten sich auff Genund/ und ferner gegen Elb/ und Feuchtwangen/ sich daselbst vor einem Berg verschanzend.

Wunderzeichen.

Am 17. April nach Mittage von 1. bis 2. Uhr sol die Sonne zu Nürnberg ganz in Blut verwandelt zusehen gewesen seyn. Den 15. Dieses in der Nacht sollen gar auff der Dulnaw/ so ein Musqueten Schuß von Nürnberg ligt / fewrige Kugeln vom Himmel gefallen seyn / welche wenn sie auffgehoben worden / eitel Aschen gewesen. Ferner sol daselbst ein fewriger Drach am Himmel/ und 3. Schwerter in der Sonnen gesehen worden. Ingleichen zu Weissenburg umb die Almühle herum bey Aufgehung der Sonnen grosse und ganz fewrige Kugeln in der Luft herum geworffen/ daß solches von viel 100. Personen gesehen worden.

Torstensohnische fernere Thaten.

Im Merken giengen die Schwedischen vor Znaim/ ero-
 berten dasselbe/ und fiengen Crembs von Bergen herab
 mit 28. Stücken zu beschliessen an/welcher Ort/ weil er
 keines Entsatzes sich zugetrosten/auch schwach besetzt/übergab
 der darin befehlende Obr. Rantz den selben. Diesem folge-
 ten Stein und Durenstein/so beyderseits mit Sturm übergien-
 gen. Wandten sich hierauff gegen Wien abwärts / nehmende
 das Hauptquartier zu Haus Leithen/vier Meilen von Wien/
 theils Völcker aber giengen vor Cornenburg/zwungen dassel-
 be zur Übergabe/ und bekamen darinnen grossen Vorrath/ ne-
 benst 12000. Reichsthaler Ranzion / vor 60000. fl. Saltz/
 20000. Eimer Wein/22. Stück Geschütz. Nach diesen wan-
 ten sie sich jenseits der Thonaw auff Wien/ legten sich gegen
 der eussersten Schanzen/ an der Thonaw Brücke / schanzen-
 ten sich an dieselbe/ und spielten mit Stücken hefftig auff die Brü-
 cken/ also daß die Besatzung den 10. Dis zu Nacht heraus-
 wich/ und sich mit denen Stücken in die Aw retiriret/ darauff
 der Feind die Schanz eingenommen / und solche nebenst an-
 dern eroberten Schanzen / wie auch der Wolffsbrücken forti-
 fiziren lassen/ und giengen mit theils Völkern auff Niclasburg/
 so er auch erobert/und gen Brin. Bey solchem schlechten Zu-
 stande nun entstand in und aus Wien grosses flehen/inmassen
 auch die junge Herrschafft in Steyermark nacher Grätz ge-
 schicket wurde. Und damit man auch mit geistlichen Catholi-
 schen Wassen zu streiten nicht unterliesse/ wurde in Wien ein
 Umbgang zu S. Stephan gehalten/deme Ihr Keyser. Mayt.
 in Person gefolget seyn sollen. Die eusserlichen Wassen aber zu
 handhaben Gen. Grass von Buchheim aus Ungarn entboten/
 sich mit denen vor Olmütz gelegenen Völkern zu verstärken.
 So wurde auch die Wiener Bürgerschafft in 2000. Mann ge-
 mustert/die Stücken auff die Pasteyen gebracht/ingleichen die

junge

junge Manschafft und Handwercks Gesellen ins 5000. stark beschrie-
ben/ item in Böhemb der 10. zu Fuß/ und 20. zu Ross/ in Oester-
reich aber der 5. Mann auffgebotten/ die von Magdeburg entkom-
mene/ und zu Prag eingelegte Böcker/ auffer 300. Mann/ so zur
Besatzung gelassen/ von dannen ab/ gegen Budweis geführet/ sich
alda zu sammeln/ und weiters gegen Oesterreich zu gehen/ gestalt im
anfahenden April Gen. Gallas in Person zu Wien einlangete/ und
vermeinet man/ Erzherzog Leopold Wilhelm/ so am 12. dito auff
der Post von Linz naher Wien anlangete/ nebenst Gen. Gallas zu
Felde gehen würden. Inzwischen erwarteten sie aus Italien etliche
Troupen/ und verwahreten die Buchheimische die Thonaw von
Wien gegen Mantern/ die Gallasischen aber bis auff Linz auff-
beste/ damit der Feind/ so zwar bey Stein in eine Awe ein Plock-
haus geleet/ auch etlicher Orten mit Gewalt übers Wasser zu
kommen getrachtet/ also verhindert werden möchte.

Hierbey ist dieses noch anzufügen/ wiewol man noch zur Zeit die
Ursache solches effects nicht penetrirt, daß nunmehr Ihre Churf.
Durchl. zu Trier/ in völligen vorigen Stand gesetzt/ und ehestes Za-
ges von Keyf. Maj. die Lehen von neuen empfangen werden/ Ihre
auch vom Erzherzog Leopolden eine visita gegeben worden.

Bericht von Münster und Osnabrügischen Tracta- ten vom Januario bis her.

Zu Ausgang des Jenners kam zu Münster ein Curier aus Spa-
nien an/ mitbringende eine neue Vollmacht/ nebenst Besteti-
gung alles dessen/ so bishero tractiret worden. In selbiger Voll-
macht wurden fünff Plenipotentiarii benennet/ als der Herzog de
Medina los Torres/ Graff Pignerando/ der Erzbischoff von Cam-
bray/ und die 2. Abgesandte/ so bereits zu Münster gegenwertig sind.
Im Februario kam der Stadt Franckfurt Abgesandter D. Steng-
lin zu Osnabrüg an. Am 1. desselben/ reisete der Nürnbergische Ab-
geordnete D. Delhasen nacher Bamberg/ umb von dar nebenst dem
Herrn von Stadian/ so wegen der Bisthümer Würzburg und Bam-

Bamberg abgeschicket/ wie auch denen von beyden Herren Marggrävlich, Culmbach- und Onolspachischen Deputirten fortzuziehē. Am 5. dito/ wurden die newen Vollmachten zu Münster ausgeliefert/ die Keyf. und Französische richtig befunden/ am Spanischen aber dieses gemisset: das/ 1. im Titul des Königs von Frankreich/ nur allein das prædicat Christianissimi befunden/ Serenissimi aber ausgelassen. 2. In der Zahl der Gesandten noch. 3. Mit dem Titul Legaten beneñet/ da doch die zu Münster schon anwesende beyde/ Plenipotentarii begrüßet wurden/ welche unterscheidung verdächtig und verfänglich zu seyn schiene. 4. In dem dato nicht wie in denen Keyf. und Französischen Instrumenten auff die Zeit der ersten Ausfertigung/ sondern auff die Zeit/ da sie zu letzt geschrieben worden/ gesetzt sey. Am 12. ist der Venerische Gesandte D. Krebs zu Münster mit dem gewöhnlichen Comitatu der anwesenden Gesandten eingezogen. Im Merken gaben die Keyserliche auff ergangene Französische proposition ihre Antwort/ ohngefahr des Inhalts: 1. Daß denen Ständen des Reichs zu denen Tractaten zu kōmen von langen her von Keyf. Majest. erlaubet / dahero disfalls weiter nichts im Wege/ als der Stände eigener Verzug/ so hette man auch darauff so sehr nicht zu warten / dieweil doch ohne das die Herren Churfürsten in der Person des Venerischen Gesandten und des Bischoffs von Oßnabrück Franz Wilhelms allbereits zur stelle weren. 2. Gehöre die Freystellung des Churf. von Trier nicht zu denen præliminarien, sondern vielmehr zu denen Tractaten. 3. Müsten die Italiänischen sachen erst nach zu ende gebracht den Deutschen vorgenommen werden. 4. Von der Versicherung unter dem Namen des Keyfers und gesambten Reichs were vor Ausgang der Tractaten nicht notwendig zu reden/ immittels aber anlas gegeben worden/ daß selbige auff solchen Fall auch Französische theils unter dem Namen des Königs und der Stände in Frankreich zu verfertigen sein würde. Am 18. Merkens seind die ChurMeinzigische Gesandten als H. Graff Kraß/ H. Biszum Bronser und H. D. Krebs ad loca tractatum abegefahren/ daselbsten sie zu Oßnabrück am 10. April mit 3 Corassen eingelanget. Am 13. desselben folgete Mons. Arnold von Dalen der Herren Ständen Hoffmeister auffm Haag/ in gleichen die Chur Brandenburgische/ Namentlich der Graff von Witgenstein/ H. Eoben und D. Fritz zu Ravenspurg ankamen/ umb ehestes zu dem Ort der Tractaten zugelangen. Ebenmessig hielt der Saphoische Gesandte anteko seinen Einzug zu Münster/ in begleitung wehrentheil derer Anwesenden/ ausgenommen die Keyf. Span. und Venedische Ambassadeurs/ so niemand entgegen geschicket/ die ersten zwar daher/ weil sie den Saphoier den Titul Excellentz, nicht geben wollen/ die andern/ wegen der Competenz mit den Franzosen/ und die 3. wegen einer Mißverständniß zwischen Venedig und Saphoien.

E N D E.

10.

~~2~~
C 4834

3

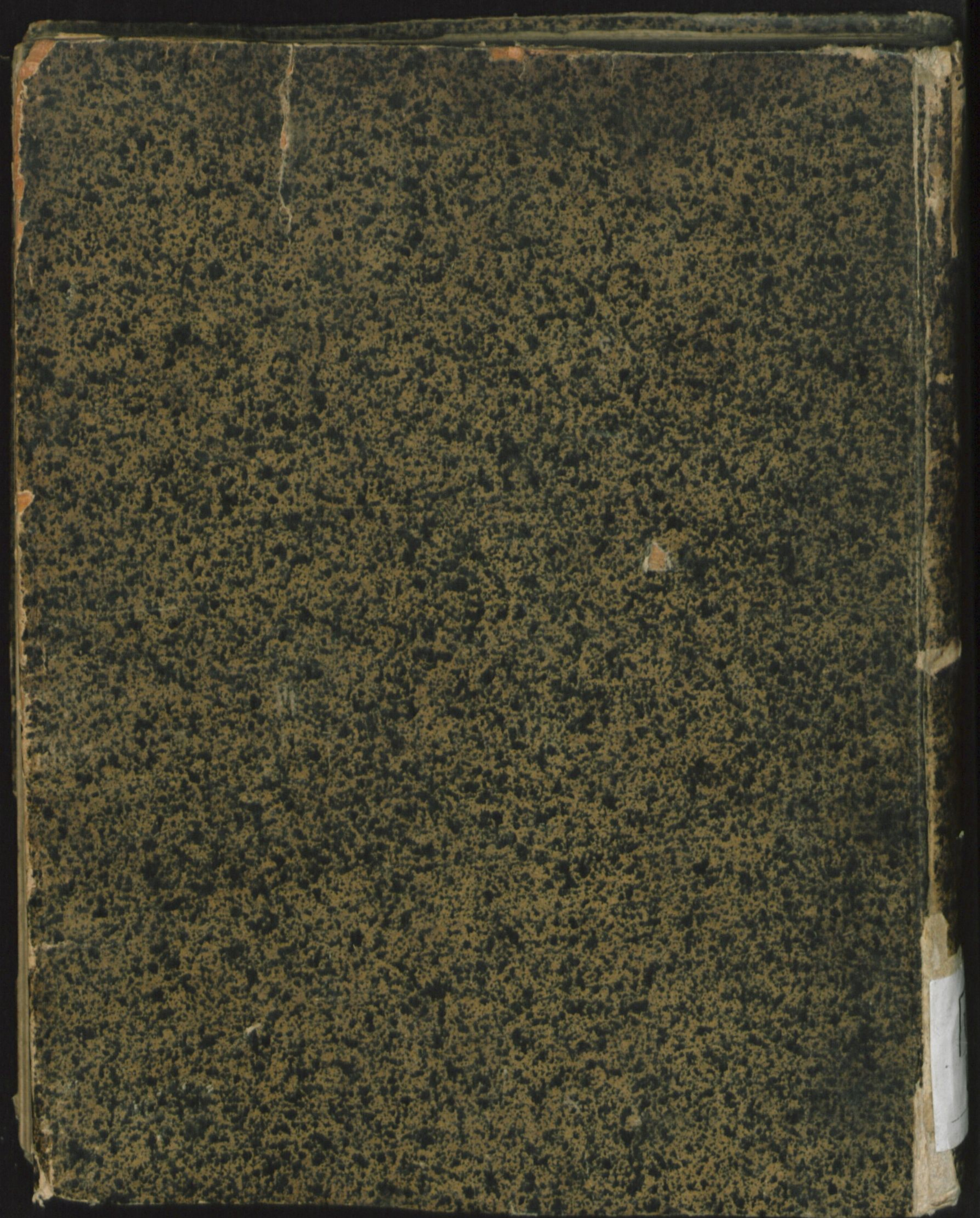
ULB Halle
004 507 762



FLM

M. []





2
und Bag
kends unt
ment nich
Apreton
sondern e
Graff M
wie auch
wurden/b
vertheilet
bel sich ge
ret/ und in

Dort zu en
kung abla
zu verfolge
serl. sich fe
schen der S
zulegen.
Ungarisch
König in
schlagene
der Krieg
auch die zu
sarien zu U
wartende.

X.
/ daselbst sich se
ließ das Parla
y/ Basinghaus/
usammen ziehen/
Willems Waller/
habende Macht/
ahin befehliche
iedene Heer sich
re vor Barnsta
im Felde füh

sten Ort Sanct
erlangeten/ daß
dar / umb den
on der Belage
umb die Keyserl.
en gemelte Key
hete sich inzwi
Handlung bey
chreiben an die
nd wie weit der
/ da auff vorge
rch was Wege
i. Es langeten
yserl. Commis
hen folgend er

Spani

